

Agenten liebe

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Prolog+Steckbrief	2
Kapitel 1: Die neue"Schülerin"	5
Kapitel 2: Tsurugis Tag	14
Kapitel 3: Izumis Stadt Erlebnis	18
Kapitel 4: Träume der Vergangenheit	23
Kapitel 5: Haus Besuch bei Izumi	27
Kapitel 6: Weihnachtspezial	33
Kapitel 7: Zeil Person erfasst!	36
Kapitel 8: Wiedersehen mit den Jungen aus der Stadt	42

Prolog: Prolog+Steckbrief

„.....“=reden

<.....>=denken

Ich ging den langen Flur entlang zum Zimmer, wo ich hin bestellt wurde. Kurz blieb ich davor stehen und klopfte. „Herein“, sagte eine strenge Stimme, die mir Gänsehaut machte. Jedoch öffnete ich sie.

„Guten Tag Hideaki-sensei. Sie haben mich hierher bestellt“, sagte ich mit freundlicher Stimme. „Ja. Dir ist doch bewusst das vor Kurzem einer, der Drogenhändler ausgebrochen ist, oder?“ Ich sah ihn verwirrt an: „Ja natürlich, jeder weiß davon. Haben Sie mich deswegen hierherbestellt? Das ist ein ziemlich dämlicher Grund“, sagte ich genervt.

<In der Zeit, wo er mir das gesagt hat, hätte ich was sinnvolles machen können. Das weiß ich doch schon! Ohh man!>

Innerlich schüttelte ich den Kopf.
Er sah mich mit finsterem Blick an.

<Mist habe ich wieder was falsches gesagt?>

Doch dann sagte er: „Das ist mir bewusst. Unseren Nachforschungen nach versteckt er sich als Lehrer an der Raimon Jr. High. Irgendwo hat der noch die restliche Beute versteckt und hier kommst du ins spiel. Du wirst Undercover auf diese Schule gehen und alles rausfinden. Nur so können wir die Leute ins Gefängnis bringen, verstanden?“ „J-j-j-ja, aber es gibt in Ihren Plan ein Problem. Er weiß nämlich, wie ich aussehe, schon vergessen?“ , sagte ich anfangs noch zitterig, aber dann wieder in normaler Stimme. „Natürlich du wirst dich ja auch verkleiden“, ich war noch verwirrter als vorher.

<Verkleiden>

Ich wusste nicht, was ich sagen sollte, also fragte ich einfach: „Und als was, wenn ich fragen darf?“

Ich sah ihn direkt in die Augen in der Hoffnung jetzt kommt nichts Schlimmes. „Klar. Nach guter Überlegung wirst du dich als Mädchen verkleiden.“

Ich sah mehr als geschockt an.

<Das kann doch nicht sein Ernst sein, oder?! Als Mädchen! Wieso immer ich? Das kann ja nur schiefgehen>, dachte ich mir als ich mich wieder traute ihm ins Gesicht zusehen.

„Hast du mich verstanden? Dann gehe jetzt zu Run-san und lass dich von ihr zeigen, wie du dich jeden tag fertig machen sollst!“

Mit zittriger Stimme antwortete ich: „V-v-v-v-verstanden!“ Ich verbeugte mich vor ihm und ging zur Tür. Als ich gerade rausgehen wollte, sagte er: „Nicht vergessen, morgen ist dein erster Schultag und du darfst dir die Wahlfächer selbst aussuchen.“

Ich sah ihm ins Gesicht und sah wieder das freundliche Lächeln wie sonst immer.

<Oh man... Viel besser als, wenn er ernst ist.>, dachte ich und ging los zu Run-san.

Als ich bei ihr ankam, sagte ich: „Hallöchen Run-san" und lächelte sie an. „Izumi-chan hiiiiiiii", kam sie auf mich zu gerannt und umarmte ich ganz fest. Als sie mich losließ, sagte sie: „So, keine zeit verlieren! Fangen wir mit deinen Umstyling an ".

Dieses Umstyling dauerte eine Stunde und Tatsache, ich sah aus wie ein Mädchen. Na gut manche haben mich auch schon so als Mädchen bezeichnet, aber jetzt stimmt es. Ich hatte leichtes Make-up drauf, da Run-san sagte, ich brauchte nicht unbedingt welches ich hatte z.B Wimperntusche.

Ich sah mich lange im Spiegel an, bis Run-san auf einmal quietschte: „Ahhhhhhhhh Izumi-chan!! Du siehst noch süßer aus als sonst! Das Make-up ist einfach perfekt ich muss mich selbst loben!"

Ich sah zu ihr hoch und lächelte: „Stimmt da hast du recht aber ich brauche doch auch einen neuen Namen oder nicht?" , fragte ich und legte den Kopf schief. „Ja und deswegen heißt ab morgen ‚Asuka Akina‘" sagte sie fröhlich.

<Asuka Akina also...>

Ich schmunzelte.

<Das kann nur schief gehen.>

Steckbrief:

Name: Miyagi Izumi

Alter: 13/14

Geschlecht: Männlich

Größe: klein

Statur: Schlank

Augenfarbe: sehr helles blau bis weiß

Haar: schulterlange, goldene Haare, die sonst immer zum Zopf getragen werden

Besondere Merkmale: hat eine Narbe am Rücken

Alltagsklamotten: Schuluniform, sonst knielange, schwarze Hose mit hellblauen T-Shirt und weißen Hoddie mit Reisverschluss und Teddyohren

Schlafanzug: weiße Hose und weißes T-Shirt mit Wollsocken

Klamotten für besonderer Anlass: schwarzer Anzug mit blauer Krawatte

Persönlichkeit: nett, klug ,Hilfsbereit, etwas naiv und sensibel

Wohnstand: lebt in einer sehr großen Villa

Familienstand: sind bei einem Amoklauf ums Leben gekommen

Hobbys: Fußball, mit Freunden treffen oder kochen

Vorlieben: Fußball, kochen, seine Freunde, Tiere, helfen, singen und tanzen

Abneigungen: scharfe Sachen und Insekten

Stärken: seine Niedlichkeit, kochen, kämpfen, Fußball, singen und tanzen

Schwächen: Tsurugi Kyousuke (bei ihm wird er immer schwach)

Das war mein erstes kapitel ich hoffe es hat euch gefallen die Nächsten werden länger das war jetzt nur für den Prolog so und das ist auch meine aller erste Fanfiktion also freue ich mich auf Kritik lg Akime-chan

Kapitel 1: Die neue "Schülerin"

Als ich am Morgen aufwachte, spürte ich die kleinen Sonnenstrahlen, die durch die Vorhänge kamen. Als ich mich dazu aufraffen konnte auf die Uhr zusehen, sah ich, dass ich eine Stunde zu früh wach war.

„Eine Stunde zu früh? Oh man, jetzt kann ich aber auch nicht mehr einschlafen! Dann stehe ich halt auf“, sagte ich leicht deprimiert, da ich lange wach war, um gut als Mädchen rüberzukommen.

Ich stand von meinem Bett auf und wollte zu den Vorhängen gehen, doch meine Müdigkeit und meine Ungeschicklichkeit am Morgen, ließen mich kurz bevor ich ankam auf den Boden fallen. „Auuuuua“, war das Einzige, was ich rausbekam.

<Meine Nase fühlt sich so an, als hätte ich sie gebrochen. Das fehlt mir jetzt auch noch!>

Trotz der Schmerzen stand ich wieder auf und machte die Vorhänge auf.

Ich sah den großen Balkon von meinem Zimmer. Also beschloss ich mich nach draußen zu begeben. So öffnete ich die Balkontüren, ging zum Geländer und setzte mich drauf.

„Wie schön doch der Sonnenaufgang ist! Da vergisst man wirklich alle seine Sorgen..... Ob ich das schaffen werde mit den Mädchen spielen? Und was ist, wenn ich auffliege? Ob ich überhaupt Freunde finde...? AHHHHH!! Jetzt aber Schluss mit diesen negativen Gedanken! Sonst wird das erst recht nichts. Es wird Zeit sich fertig zu machen!“

Ich stand auf, ging ins Bad und blieb vor dem Spiegel stehen.

„Ok, ich mach es genau so wie Run-san es gesagt hat. Kann ja nicht so schwer sein.“

Ich nahm mir das Makeup und fing an.

Eine ganze Stunde später war ich dann fertig.

<Zum Glück bin ich früher aufgestanden als sonst. Ich frag mich wie Mädchen das jeden Tag machen können.>

Als ich zurück in mein Zimmer ging, hörte ich von unten jemanden rufen. „Izumi-sama sind Sie fertig? Es gibt gleich Essen!“ Ich öffnete leicht die Tür und antwortete: „Ja komme gleich! Bereiten Sie für mich bitte schon mal meine Bentobox vor.“

Ich wartete und bekam als Antwort: „Natürlich aber sonst machen sie es doch immer selber. Ist was nicht ok, Izumi-sama?“

„Nein, alles in Ordnung. bin nur noch nicht fertig mit dem Anziehen.“

Nachdem ich den Satz gesagt habe, schloss ich die Tür und begab mich zu meinem Ankleidezimmer. Im Gegensatz zu den meisten Jungs habe ich eine sehr große Auswahl an Klamotten, jedoch ist auch vieles davon für Aufträge.

Ich sah mich um und fand die Mädchenschuluniform

<Irgendwie denke ich das Schicksal hat es nicht gut mit mir....>, dachte ich, als ich dabei war mich umzuziehen.

Als ich die Uniform angezogen hatte, sah mich noch mal im Spiegel an.

„Gut Izumi, denk immer dran konzentriert zu bleiben. Das kann ja nicht schwer sein, da du keine Schwächen hast und immer schön lächeln“, sprach ich zu mir selbst.

Es klingt sicherlich komisch, aber irgendwie ist das so eine Angewohnheit von mir, mir selbst zuzusprechen, um Mut zubekommen.

Ich schnappte mir meine Tasche und ging aus dem Zimmer. Vor meinem Zimmer war eine große schöne Treppe, auf der ein roter Teppich ausgebreitet war.

Ich hielt mit einer Hand das Geländer fest und freute mich schon auf das Essen, das es gleich gab.

Unten angekommen begrüßten mich ein paar meine Angestellten mit: „Guten morgen Izumi-sama.“

Ich sah sie an und lächelte. Ich hörte dabei wie ein paar von ihnen, als ich an ihnen vorbei ging sagen: „OMG Izumi-sama sieht so süß aus, wenn er als Mädchen verkleidet ist, nicht war?“

„Ja, aber als junge sieht er auch richtig süß aus.“ Die meisten hätten sicherlich was gesagt, aber ich nicht. Es hatte mich nicht interessiert, da ich in Moment viel zu hungrig war, um etwas zu sagen, also stolzierte ich einfach weiter.

<Ich hoffe sie hören auf damit. Nach na Zeit es ist noch viel zu früh, um so rum zu schreien>, meinte ich, als ich meinen Kopf schüttelte.

Ich stand vor der Tür vom Essensaal. Der Butler vor der Tür öffnete sie mir und sagte: „Guten Morgen und guten Appetit!“

„Danke und ihnen auch einen guten Morgen.“

Ich ging rein, sah ein bedeckten Tisch, auf den ich sofort losging und aß. Als ich fertig war, hatte ich das Gefühl ich könnte platzten.

„Ich kriege nichts mehr rein. Könnten Sie das bitte wegräumen?“, sagte ich mit dem Blick auf meinen, wenn man es so sagen kann Lieblingsangestellten und guten Freund, „wie Sie wünschen Izumi-sama“, war seine kleine, aber feine Antwort.

Ich stand auf ging, in Richtung Küche und wollte mir meine Bento-box abholen, als mir der Koch schon entgegenkam. „Hier Ihr Essen Izumi-sama“, meinte er. Ich nahm es an und packte es in meine Tasche.

<Zeit loszugehen. Ich will ja nicht zu spät kommen!>

So begab ich mich Richtung Ausgang.

„Auf Wiedersehen, Izumi-sama!“

„Auf Wiedersehen Takashi-san!“ Er nickte und öffnete die Tür.

An der Limousine stieg der Fahrer aus, öffnete mir die Tür und ich stieg ein. Als wir losfuhren, war ich schon etwas nervös und hatte Angst, aber wir waren schnell angekommen und so war es Zeit auszusteigen.

„Ich hole Sie dann nach der Schule wieder ab.“ Ich nickte und ging los.

<Jetzt keine Fehler mehr machen. Biemand darf merken, dass ich kein Mädchen bin.>

Als ich den Schulhof betrat, hörte ich viele Schüler etwas sagen, wie zum Beispiel

„Hast du ihr Fahrzeug gesehen? Sie muss reich sein." oder „Wow, sie ist voll süß... " Bei dem Satz wurde ich etwas rot, da ich ja kein Mädchen war und dann sowas von einen Jungen zu hören...

<Konzentrier dich!!!>, ermahnte ich mich selbst.

Ich ging in das Gebäude und suchte das Lehrerzimmer. Als ich es fand, ging ich rein und mir wurde alles erklärt, jedoch war es mir schon unangenehm, dass ich wie ein Mädchen von den Lehrern behandelt wurde, aber ich sah mich gleichzeitig im Lehrerzimmer um. Vielleicht sah ich ja die Zielperson, aber nein leider nicht.

„Asuka-san kommen Sie. Ich zeige Ihnen Ihre Klasse, da Sie in meine gehen."
„Verstanden. Vielen Dank und auf Wiedersehen." Ich verbeugte mich vor den Lehrern und ging mit. Es waren keine Schüler mehr auf dem Flur, da der Unterricht schon begonnen hatte. Ich war in Gedanken. Deswegen hörte ich dem Lehrer nicht.

<Der kann reden... Wann sind wir denn da?>

Eine Sekunde später waren wir auch da.

Wir gingen in ein Klassenzimmer, das ich ab heute meins sein sollte. Er schloss die Tür, ging zum Pult und sagte: „So Schüler, das ist euer neue Mitschülerin bitte stell dich selbst vor." Ich setzte ein Lächeln auf und sagte: „Es freut mich euch alle kennenzulernen. Ich bin Asuka Akina. Ich hoffe wir werden alle gute Freunde."

Ich sah wie die meisten Jungs auf einmal rot wurden und flüsterten: „Wie süß..." Als ich mich zum Lehrer drehte und er meinte: „Ok, du kannst dich da neben Tsurugi setzen."

Ich nickte.

Er zeigte mir, wo es sich befand und ich ging los zu meinem Platz. Ich lächelte ihn an, doch sah nicht direkt in sein Gesicht. Ich lächelte eher dran vorbei, da ich so schnell wie möglich mit den Unterricht anfangen wollte.

<Ich frage mich, wie der Unterricht so ist. Ich hatte sonst immer nur Privatunterricht...>

Ich setzte mich hin.

Als die große Pause begann, kamen viele Schüler auf mich zu und durchbohrten mich mit ihren Fragen. Komischerweise war eine Frage sehr oft vorgekommen und zwar, ob ich einen Freund habe.

Ein Junge mit braunen Haaren, ein kleiner Junge mit Stirnband und ein Mädchen mit blauen Haaren kamen zu mir. „Hey, ich bin Matsukaze Tenma, der Klassensprecher! Freut mich dich kennenzulernen und das sind meine Freunde Nishizono Shinsuke und Sorano Aoi", sagte der braunhaarige Junge, während er zuerst auf den kleinen Jungen zeigte und dann auf das Mädchen.

Ich wusste nicht genau was ich sagen sollte, aber irgendwas musste ich ja: „Freut mich ebenfalls. Meinen Namen kennt ihr ja schon. Wollt ihr was Bestimmtes von mir?" Ich setzte ein verwirrten Blick auf und legte meinen Kopf schief. „Ja, sag mal welchen Club wirst du beitreten?"

Ich überlegte kurz.

<Club, Club, Club... Irgendwas muss ich ja nehmen. Ahh ja ich weiß...>

Ich grinste und meinte froh: „Ganz klar, Fußball natürlich was sonst?“

„Wirklich toll! Weißt du ich bin der Kapitän des Fußballclubs. Wir würden uns freuen, wenn du beitreten würdest. Auf welcher Position spielst du?“

„Alle. Ich bin auf allen Positionen zu Hause“, sagte ich, keine zehn Sekunden später. Aber dann meinte ich: „Solange Mädchen mit spielen dürfen.“ Ich sah sie mit großen Augen an.

„Ich hoffe, du darfst. Du kannst mit uns nach der Schule ins Clubhaus kommen, dann kannst du ja fragen.“

„Gute Idee, danke.“

Und so verging der Rest des Schultages schnell.

Nachdem Klingel erklang, ging ich mit ihnen. Ich folge meinen neuen Freunden zum Clubhaus. Dort angekommen waren auch schon alle Mitglieder versammelt. „Leute ihr seid spät“, meinte ein Junge mit pinken Haaren.

„Tut uns leid, aber wir haben ein neues Team Mitglied“, meinte Tenma froh.

„Wirklich wo?“

Ich ging nach vorne und stellte mich vor. „Guten Tag. Ich bin Asuka Akina. Heute ist mein erster Schultag und ich würde mich freuen dem Fußballclub beitreten zu dürfen.“

Ich verbeugte mich, kam wieder hoch und lächelte. Leider musste ich feststellen, dass die meisten wieder rot wurden.

<Hör auf damit Izumi! Das ist unangenehm, wenn Leute wegen dir rot werden! Du bist ein Junge>, meckerte ich mit mir selbst.

„Also du willst uns beitreten ja?“ , sagte eine erwachsene Stimme. Ich drehte mich um und nickte.

„Gut, dann beantworte mir eine Frage. Liebst du Fußball?“

„Ja“, war meine Antwort. Dabei funkelten meine Augen.

<Was für eine Frage. Sonst wäre ich nicht hier.>

Mir wurden alle Mitglieder vorgestellt und ich erfuhr das er Trainer Endou hieß.

Mir fiel ein, dass ich meinen Fahrer noch sagen muss, dass er später kommen soll.

<Ich sage ihm einfach Bescheid, wenn ich mich umziehe...> Otonashi-san kam zu mir und gab mir mein Trikot.

„Hier dein Trikot ich hoffe es passt dir.“

„Danke, das wird schon passen, aber wo kann ich mich umziehen?“, fragte ich an meine Teammitglieder gerichtet. Ich glaube Shindou-kun hieß er kam zu mir und meinte: „Da hinten ist die Mädchenumkleide. Wenn du fertig bist komm zum Besprechungsraum, alles klar?“

„Verstanden. Ich werde mich beeilen.“

So ging ich in die Mädchenumkleide und nahm mein Handy raus, gab die Nummer

meines Fahrers ein und erklärte ihm, dass er mich später abholen sollte.
Ich nahm das Trikot in die Hand und grinste.

<Bis jetzt läuft ja alles gut. Ich hoffe das bleibt auch so, aber wieso finde ich bloß die Zielperson nicht? Ist er heute krank oder was?>

Um die Anderen nicht länger warten zu lassen, zog ich mich um und wollte zum Besprechungsraum als ich plötzlich gegen jemanden lief.

„Auuuua... T-t-tut mir ich habe nicht aufgepasst“, entschuldigte ich mich.

„Schon gut, ich hätte auch besser aufpassen können...“, sagte der Junge gegenüber von mir und streckte mir seine Hand aus, um mir hoch zu helfen.

Ich nahm sie an und stand auf. Nun sah ich das Gesicht desjenigen, gegen den ich gelaufen bin.

Ich glaube sein Name war Tsurugi-kun. Neben dem saß ich doch auch in der Klasse.

<Er hat wunderschöne Augen...>, dachte ich.

Auf einmal schoss mir das Blut in die Wangen.

<Körper, hör auf! Ich will keinen Wettbewerb gegen ne Tomate gewinnen!>

Als ich wieder in sein Gesicht sah, war er auch rot geworden.

Als ich auf einmal merkte, dass wir auch noch Händchen hielten, ich ließ ich sie los und ging in schnellen Schritten weiter.

<Ohhh Gott! Was war denn mit mir los? Was war das für ein komisches Gefühl.....?
Ok... Konzentrieren... Ein und ausatmen...>

Ich war so in Gedanken, dass ich nicht bemerkte, dass ich da war.

„Asuka. Hallo Erde an Asuka! Noch da?“, meinte Kariya zu mir. Ich schreckte auf und meinte hektisch: „Ja, ja, ja, ja, ja alles in Butter! Ich war nur ein bisschen in Gedanken.“
Niemand sagte was dazu, sondern wir gingen auf den Platz.

Mir wurde erklärt, dass ich im Zwei-gegen-Zwei-Turnier zeigen sollte, was ich kann. Ich sollte ein Tor schießen.

<Ob ich das hinkriege?>

Wieder ganz in Gedanken spürte ich, wie mir jemand seine Hand auf die Schulter legte.

„Viel Glück, Asuka.“

Es war Tenma.

„Danke, aber bitte nenn mich Akina, ok? Das finde ich besser.“

Er sah mich komisch an, meinte aber: „Klar, wenn du willst.“

<Ich hoffe er merkt sich das. Ich sollte das den Anderen auch sagen...>

Ich ging auf den Platz und machte mich warm. In meinem Team war noch Shindou-kun und im Gegnerteam Kariya und Kirino-kun.

<Gut, ich glaube das wird nicht so schwer.>

Als der Anpfiff kam, nahm Shindou den Ball. Ich lief nach vorne. Da ich das Tor schießen sollte, passte er mir den Ball zu. Ich nahm den Ball an und mein erstes Hinderniss war Kariya, doch mit einem geschickten, schnellen Move wich ich ihm aus und konnte weiter rennen.

Nun war Kirino an der Reihe.

Ich setzte einen meiner Spezialtechniken ein. Ich sagte: „The Trick.“

Dabei wurden zwei Fälschungen von mir erschaffen. Eine lief links an Kirino-kun vorbei, die Andere rechts, doch das Original, also ich sprang über seinen Kopf und war so an ihm vorbei. Welcher der drei das Original ist ändert sich jedes Mal. Ich rannte weiter, um ein Tor zu schießen.

Shinsuke war im Tor, also benutzte ich meine andere Spezialtechnik.

„Holyshot.“ Ich schoss den Ball.

Hoch oben bildete sich eine gelb-weiße Aura. Um dem Ball kam er dann wieder runter und ich schoss ihn ins Tor.

<Mhh... Der hätte schneller sein können...>

Ich ging zurück zu den Anderen, wo ich beglückwünscht wurde, dass das ein mega Schuss war.

„Wow, Akina! Das war klasse! Der war voll schnell!“

Ich wurde durch Verlegenheit etwas rot, aber wir trainierten weiter.

„So Leute. Eine kleine Pause habt ihr euch verdient“, meinte Trainer Endou.

Ich ging zu Aoi-chan und holte mir eine Flasche Wasser. Danach setzte ich mich zu den Anderen, wir fingen an zu reden. „Sag mal Asuka, auf welche Schule gingst du vorher und wieso hast du gewechselt?“

Ich hatte gedacht, dass diese Frage kommen wird.

„Zu aller erst, bitte nennt mich Akina und zweitens ich hatte vorher Privatunterricht, aber ich wollte unbedingt auf eine öffentliche Schule“, meinte ich schnell.

„Wow, du hattest Privatunterricht. Wie ist das so? Muss doch super sein nie, um zur Schule zugehen das Haus zu verlassen“, fragte Hamano.

„Nicht wirklich. Es ist einfach nur anstrengend und du fühlst dich alleine“. meinte ich mit einem blick, der verriet das es ätzend sein muss.

Ich trank etwas, als ich automatisch zu Tsurugi sah. Ich merkte nicht, wie ich ihn nur noch anstarrte, doch irgendwie kam ich nicht mehr von ihm weg.

<Was ist das bloß für ein Gefühl in mir?>

Ich merkte, wie ich leicht rot wurde, als ich wieder in seine wunderschönen Augen sah.

<Was mache ich das? Wieso kann ich nicht aufhören ihn anzusehen?!>

„Ak..ak..akin....AKINA-chan!“

Ich erschrak mich.

„Ja was gibt's, Aoi-chan?" , fragte ich sie mit einem Lächeln, um zu hoffen, dass jetzt nicht das kommt, was ich denke.

„Wieso starrst du Tsurugi-kun die ganze Zeit an?"

Auf einmal schoss mir das Blut wieder ins Gesicht.

„A-a-a-a-a-also ich dachte er hatte was im Gesicht!"

Aoi-chan sah mich mit einem Blick an, der sagte, dass sie mir nicht glaubt.

„Akina-chan kann es sein das du-" Weiter kam sie nicht, weil der Trainer sagte, dass die Pause vorbei ist.

<Puhh... gerade noch gerettet...>

Ich fasste mir ans Herz. Es hatte sich wieder beruhigt.

<Ich muss besser aufpassen. Ich werde unkonzentriert. Es könnte jede Sekunde was passieren, aber dieses eine Gefühl, das ich nicht kenne, lässt mich nicht los, wieso?>

Nach dem Training zog ich mich schnell um und verabschiedete mich von meinen Freunden. Als ich aber am Tor ankam, war da keine Limousine.

<Och neee... Sag nicht, er verspätet sich...>

Ich wartete einige Zeit und sah, wie andere Schüler aus anderen Clubs nach Hause gingen.

Lange kam niemand bis ich Fußschritte hörte. Ich guckte, wer kommen könnte und es war Tsurugi-kun.

Schnell sank ich meinen Kopf, da ich keinen Blickkontakt wollte.

<Bitte geh schnell vorbei! Bitte!>, flehte ich innerlich, jedoch sah ich wie seine Füße direkt vor mir haltmachten.

„Akina nochmal sorry, dass ich dich so angerempelt habe", sagte er. Erst jetzt sah ich in sein Gesicht, aber ich wurde rot da er für mich sehr nah war.

„S-s-sch-ch-schon g-g-gut."

Das war das einzige, was ich rausbekam. Ich sah, wie er auf einmal lächelte, so ein teuflisches Lächeln. „Aber wieso wirst du so rot und nervös Akina?"

„W-w-was ich bin doch gar nicht rot oder nervös d-d-d-das musst du dir einbilden!", versuchte ich mich rauszureden.

<Wieso bin ich so rot und nervös?>, fragte ich mich, als ich merkte das Tsurugi-kun sich in Bewegung setzte.

„Naja, wie auch immer. Wir sehen uns morgen Akina" , verabschiedete er sich.

„Ja, bis morgen" , sagte ich ganz schnell. Ich war gerade dabei wieder runter zu kommen, als ich noch hörte wie er sagt: „Achja und das nächste mal wenn du jemanden anstarrst, dann nicht so offensichtlich ja?"

„.....Was?"

Urplötzlich schoss mir das Blut wieder in die Wangen und diesmal konnte man schon richtig den Qualm sehen, der oben raus kam.

<Er hat es bemerkt... Ohhhh nein, oh nein! Wie peinlich!>

Während ich mich innerlich weiterschämte, klammerte ich mich mit einer Hand an Brust, da wo das Herz ist und hielt mit der anderen Hand meinen Mund zu, damit ich nicht gleich schreie.

In dieser Position blieb ich so lange bis die Limousine da war. „Izumi-sama entschuldigen Sie die Verspätung, aber der Verkehr war nicht gerade schön..... Izumi-sama? Ist alles in Ordnung?“

Noch mit leichter Röte im Gesicht sagte ich, das! Alles in Ordnung sei und, dass wir jetzt bitte losfahren sollen.

Zuhause angekommen ging ich gerade aus in mein Zimmer, um mich erstmal umzuziehen und mich abzuschminken. Ich sagte allen höflich guten Abend und ließ mir nichts anmerken.

<Zum Glück nennt man mich wieder Izumi. Irgendwie ist das komisch Akina genannt zu werden.>

Man sagte mir, dass das Essen fertig sei und ich mich beeilen solle.

Takashi-san legte mir meine Alltagsklamotten hin. Nachdem ich umgezogen war und abgeschminkt war, fühlte ich mich wieder wohl und war bereit fürs Essen.

<Ich habe so einen Hunger. Zum Glück gibt es was zum Essen. Ich frage mich was. Ich hoffe was Süßes.>

Gedanklich wieder froh und vergessen, was erst vor Kurzem passiert war, ging ich in den Essensaal, wo ich mir froh den Bauch vollaß.

„Takashi-san. Machen Sie das Auto bereit ich muss gleich zu Hideaki-sensei.“

„Wie Sie wünschen, aber wollen sie nicht lieber mit der Limousine fahren?“

„Nein, nein das Auto reicht.“

So verließ er das Zimmer und ich machte mich bereit loszufahren. da ich noch vorher in mein Zimmer ging und ein kleines Taschenbuch mitnahm, wo ich einen kleinen Bericht über den Tag geschrieben hatte, als ich in den Stunden Langeweile hatte.

Nun ging ich zum Auto und stieg ein. Der Fahrer fuhr kurz darauf los. Ich las mir die Seiten, die ich geschrieben hatte nochmal durch.

<Ich hoffe das reicht ihm. Heute ist aber einfach nichts passiert. Dafür kann ich nichts. Wann taucht er endlich auf, damit ich ihn festnehmen kann?>

Ich seufzte.

Den Rest der Fahrt sah ich aus dem Fenster und sah mir die Leute, an den ich vorbeifuhr. Vielleicht hatte ich ja Glück und unsere Zielperson ist dabei, aber so war es nicht, die ganze Fahrt über nicht.

„Izumi-sama, wir sind da“, meinte der Fahrer. Also stieg ich aus und betrachtete das große Hauptgebäude, wob ich mich schon auf dem Weg zu Hideaki-sensei machte und hoffte es würde schnell gehen, denn ich war echt müde.

Als ich schon ungefähr die Hälfte des Weges gegangen war, hörte ich eine bekannte

Stimme.

„Izumi-chan, hiiiiii!!!" Es war Run-san.

„Hallöchen Run-san. Es tut mir leid, aber ich habe jetzt keine Zeit, da ich auf dem Weg zu Hideaki-sensei bin."

Sie sah mich traurig an.

„Na gut, aber das nächste Mal wirst du mir helfen den neuen Parcours zu schaffen! Aber sag mal, was willst du den von Sato-sensei?"

„Heute war doch mein erster Tag an der Raimon", sagte ich fröhlich und mir fiel wieder das Ereignis vor dem Tor ein und wurde rot.

„Izumi-chan, alles in Ordnung?"

Statt zu antworten, ging ich einfach vorbei, da ich mich erst wieder beruhigen musste.

Nun stand ich wieder vor der Tür von Hideaki-sensei, klopfte an und wartete. „herein" Ich ging rein, schloss die Tür und blieb stehen.

„Ich habe den Bericht für heute, doch ich muss Ihnen sagen, dass heute nichts passiert ist" , meinte ich so neutral wie möglich, denn immer wenn ich mit Hideaki-sensei sprach war ich nervös.

„Schon in Ordnung es ist ja erst der erste Tag. Leg ihn dort hin dann kannst du gehen. Ich habe noch viel zu tun."

„Ja." Ich legte das Taschenbuch auf den Schreibtisch und verbeugte mich.

„Auf Wiedersehen."

Ich ging. Ich wollte ihn nicht unnötig aufhalten, jedoch hatte ich mich gefragt, was er noch so Wichtiges zu tun hatte, da er noch abweisender als sonst wirkte. Als ich den Flur entlangging, war ich so müde, dass ich mich kaum noch auf den Beinen halten konnte.

<Oh man, bin ich müde. Ich sollte so schnell wie möglich nach Hause...>

Wie gesagt so getan. Als ich zu Hause ankam, zog ich mich und putzte mir die Zähne und wusch mich schnell.

Ich legte mich ins Bett und es hatte sich wie der Himmel angefühlt.

Das Letzte woran ich dachte, bevor ich einschlief war: <Eigentlich war es heute ja ganz witzig. Ich freue mich irgendwie auf morgen, dann ist sicher auch dieses Gefühl verschwunden....>

Dass war mit den zweiten Kapitel ich hoffe es hat euch gefallen.

LG Akime-chan

Kapitel 2: Tsurugis Tag

So dass ist jetzt nochmal Izumis erster Tag bloß in Tsurugis Sicht. Vielen Spaß beim lesen. :)

Tsurugis Sicht:

Am Morgen hörte ich das laute, nerv tötende Klingeln des Weckers.

Ich versuchte meine Augen zu öffnen, doch die hellen Sonnenstrahlen taten meinen Augen weh, jedoch versuchte ich auf die Uhr zu gucken und sah, dass ich jetzt aufstehen sollte.

Übermüdet stand ich von meinem Bett auf und spürte den kalten Boden an meinen Füßen, als ich mich zu meinen Schrank begab.

Als ich am Schrank ankam, öffnete ich die Schranktüren und erblickte gleich meine eigene Version von der Raimon-Schuluniform, nahm sie und zog mich um.

„Kyouusuke kommst du? Es gibt Frühstück“, meine Mutter kam in mein Zimmer und lächelte mich an.

„Ja“, gab ich meine Mutter als Antwort und lächelte sie leicht an.

Schnell schnappte ich mir meine Tasche und verließ den Raum. Unten angekommen sah ich meine Mutter auch schon mein Essen auffüllen.

„Komm, ich habe dir dein Essen schon aufgefüllt, du solltest schnell machen, du musst gleich los!“

Ich nickte. Das Frühstück hatte ich schnell aufgegessen und verabschiedete mich von meiner Mutter, um zur Schule zu gehen.

Als ich auf der Hälfte des Weges war, traf ich Tenma und seine Freunde und so gingen wir nun alle zusammen zur Schule.

„Tsurugi, was denkst du? Ob wir eine neue Schülerin oder Schüler bekommen?“

Ich wusste nicht genau, was ich sagen sollte, da ich das ja nicht wissen konnte, aber er erwartet wohl eine Antwort von mir.

„Keine Ahnung wir sollten uns einfach überraschen lassen“, meinte ich mit ziemlicher desinteressiert Stimme.

Er hatte wohl verstanden, dass es mich nicht interessiert hatte. Deswegen wandte er sich wieder zu seinen Freunden und tratschte mit ihnen weiter über den/die neuen/neue Schüler/Schülerin.

Der Unterricht begann und ich saß gelangweilt auf meinen Platz, als ich hörte, wie der Lehrer rein kam. Da hob ich meinen Kopf um zusehen, wer der neue Schüler war.

Ich sah ein Mädchen mit kurzen, goldenen Haaren aus.....

<Warte, was soll das? Hör auf so was zu denken!>

Die Hitze schoss mir ins Gesicht, was ich komisch fand, weil sonst alle Mädchen mir

egal waren.

„OK, du kannst dich daneben Tsurugi setzten!“, hörte ich den Lehrer sagen und so kam sie mit einem Lächeln auf mich zu. Nun stand sie vor mir und lächelte mich an. Naja, nicht direkt in mein Gesicht, eher daran vorbei. Sie setzte sich hin und verhielt sich ruhig für den Rest des Unterrichts.

In der Pause sah ich wie Tenma, Shinsuke und Aoi zu Asuka gingen und mit ihr redeten. Er fragte sie, welchen Club sie beitreten würde. Einige Zeit überlegte sie, bis sie sagte, dass sie gerne dem Fußballclub beitreten würde.

Tenma bot ihr an sie nach der Schule mit zum Club zunehmen.

<Mhhh... das kann witzig werden>, dachte ich und lächelte leicht.

Als die Schule vorbei war, ging ich zum Clubhaus und war sogar schneller, als Tenma und seine Freunde. Das kam nicht oft vor.

„Leute ihr seid spät“, kam es von Kirino und Tenma erzählte, wieso er so spät war und Asuka stellte sich vor.

„Guten Tag. Ich bin Asuka Akina. Heute ist mein erster Schultag und ich würde mich freuen dem Fußballclub beitreten zu dürfen.“

Als sie lächelte wurde nicht nur ich rot, sondern auch meine Teammitglieder.

„Gut, dann beantworte mir eine Frage. Liebst du Fußball?“

Sie sah Trainer Endou an. Wahrscheinlich fragte sie sich, warum er sowas fragte, sonst wäre sie ja nicht gekommen oder so, aber sie antwortete mit ‚Ja‘.

Wir stellten uns alle vor und Shindou sagte, wo sie sich umziehen kann und, dass sie danach in den Besprechungsraum kommen soll.

Ich war gerade auf den weg zum Besprechungsraum, als ich gegen jemanden lief und er umfiel.

„Auuuua ... T-t-tut mir ich habe nicht aufgepasst.“

Es war Asuka.

„Schon gut, ich hätte auch besser aufpassen können...“, versuchte ich so ruhig und cool wie möglich zu sagen und steckte meine Hand aus, um ihr hoch zu helfen.

Sie sah mir in die Augen und das ziemlich lange, weswegen ich rot wurde.

<Ah... ist das unangenehm. Kann sie bitte damit aufhören?>

Von einem auf den anderen Moment wurde sie knallrot und lies meine Hand los und ging in schnellen Schritten los.

Im Besprechungsraum angekommen merkte ich wie Kariya versuchte Asuka aus seinen Gedanken zu bekommen.

Als sie wieder da war, meinte sie: „Ja, ja, ja, ja, ja alles in Butter! Ich war nur ein bisschen in Gedanken.“

Da es niemanden wirklich zu interessieren schien, was sie gedacht hatte, erklärte man ihr, was sie tun sollte.

Als Erstes war ein Tor zu schießen, also machten wir uns auf zum Platz. Da wurde ihr erklärt, wer in ihrem Team war.

<Shindou, aber irgendwie möchte ich in ihrem Team sein...>, war mein erster Gedanke.

Das Spiel begann und sie war nicht schlecht. Sie punktete schnell und weil sie

beglückwünscht wurde, war sie rot geworden und so durften wir auch anfangen zu trainieren.

<Ihr Schuss war schnell und Lust gegen sie zu spielen habe ich schon auch.>

Als die Pause angefangen hatte, fragte Tenma.

„Sag mal Asuka, auf welche Schule gingst du vorher und wieso hast du gewechselt?“

Sie sah aus, als hätte sie geahnt das kommt.

„Zu aller erst, bitte nennt mich Akina und zweitens ich hatte vorher Privatunterricht, aber ich wollte unbedingt auf eine öffentliche Schule“, meinte sie. Wir kennen sie erst sehr kurz, dürfen sie aber jetzt schon beim Vornamen nennen sie muss ziemlich offen sein.

„Wow, du hattest Privatunterricht. Wie ist das so? Muss doch super sein nie das Haus zu verlassen, um zur Schule zugehen, oder?“ , fragte Hamano.

„Nicht wirklich. Es ist einfach nur anstrengend und du fühlst dich alleine“, meinte sie mit einem Blick, der uns allen verriet, dass es ätzend sein musste.

Ich spürte wie Akina mich schon die ganze Zeit anstarrte, aber stören tat es mich nicht, nein, ganz im Gegenteil, ich mochte es.

Ich hörte, wie Aoi Akina ansprach, aber es dauerte bis sie antwortete. Sie fragte, warum sie mich, die ganze Zeit anstarrte, jedoch konnte sie nur stottern

Als Aoi was sagen wollte, war es wieder Zeit fürs Training.

Das Training war vorbei und ich zog mich um. Als ich auf dem Weg zu meinem Bruder war, sah ich Akina am Tor stehen und ich ging zu ihr.

„Akina nochmal sorry, dass ich dich so angerempelt habe“, sagte ich.

Sie sah mich an und wurde rot.

<Sie sieht irgendwie niedlich aus, wenn sie rot ist.>

„S-s-sch-ch-schon g-g-gut.“

Das bekam sie gerade noch so rausgestammelt.

Da kam mir eine Idee. Ich wollte sie ein bisschen necken.

„Aber wieso wirst du so rot und nervös, Akina?“, meinte ich mit einem teuflischen Lächeln auf den Lippen.

„W-w-was ich bin doch gar nicht rot oder nervös d-d-d-das musst du dir einbilden!“, versuchte sie sich auszureden.

<Ich glaube ich werde sich jetzt öfters necken>, dachte ich mir. „Na ja, wie auch immer. Wir sehen uns morgen Akina“, verabschiedete ich mich.

„Ja, bis morgen“, sagte sie ganz schnell. Ich ging ein wenig als ich noch mal kurz stehen blieb und meinte: „Ach ja und das nächste Mal wenn du jemanden anstarrst, dann nicht so offensichtlich, ja?“

„..... Was?“ , hörte ich als letztes von ihr, da ich schon aus ihrer Reichweite war und ich nun zum Krankenhaus wollte, um meinen Bruder zu besuchen.

Dort angekommen ging ich ins Zimmer meines Bruders, der grade dabei war im Fernsehen Fußball zusehen

„Hallo Nii-san“, sagte ich und er schaltete den Fernseher aus „Kyouusuke schön dich zusehen wie war es so beim Training?“

Das war immer das Erste, was er fragte wenn ich komme. „Gut, wir haben jemanden

Neues im Team□ , meinte ich.

„Wirklich? Wen denn?□

„Ein Mädchen. Sie geht ab heute auch in meine Klasse.□

„Ein Mädchen. Das habt ihr ja noch nicht im Team. Wie heißt sie denn?□

„Asuka Akina heißt sie", sagte ich bei ihren Namen wurde ich leider etwas rot.

„Kyouusuke warum wirst du denn rot? Wenn du das Mädchen so gerne magst, kannst du sie ja mal mitnehmen. Ich würde sie gerne kennenlernen. Spielt sie den gut Fußball?□, meinte mein Bruder und, nachdem er das sagte, wurde ich noch roter.

„Nii-san was soll das denn? Ich mag sie nicht so sehr, aber sie spielt wirklich sehr gut Fußball. Sie konnte es locker mit unsren besten Verteidigern aufnehmen□ , sagte ich was mein Bruder zum Lachen brachte.

Ich redete noch eine ganze Weile mit meinem Bruder über alle möglichen Dinge, bis es für mich Zeit, war zugehen.

„Auf Wiedersehen, Nii-san.□

„Ja, auf Wiedersehen und nächstes Mal kannst du ja diese Asuka mitnehmen□, meinte er und grinste mich an, weswegen ich rot wurde.

„Nii-san!□

„Schon gut ich habe es verstanden.□

Und somit ging ich aus seinen Zimmer, um mich auf den Weg nach Hause zu machen.

„Willkommen zurück Kyouusuke, wie war die Schule?□

„Gut, denke ich□ , sagte ich zu ihr und marschierte an ihr vorbei in mein Zimmer, um mich fertig fürs Abendessen zu machen.

Nach dem Abendessen machte ich meine Hausaufgaben und dachte nach, was mein Bruder meinte.

<Nii-san liegt falsch, ich mag sie gar nicht so sehr.....oder? Naja sie ist schon süß? Aber..... jetzt ist Schluss ich muss meine Hausaufgaben machen.>

Und so saß ich noch eine ganze Stunde an meinen Aufgaben, bis es mir doch zu spät wurde und ich mich hinlegte, um morgen früh ausgeschlafen zu sein.

Kapitel 3: Izumis Stadt Erlebnis

Die erste Woche an der Raimon ging relativ schnell vorbei und so war es auch schon Wochenende.

Ich habe mich mit allen gut angefreundet und bin gut in der Rolle geblieben, doch immer, wenn ich Tsurugi sah, gab es Schwierigkeiten in meinem Kopf. Naja, wie auch immer.

Leider hatte ich die Zielperson bis dahin nicht gefunden. Das ist schlecht, denn Hideaki-sensei wollte Informationen, aber dafür kann ich ja nichts, wenn der sich nicht blicken lässt!

Langsam denke ich ich bin an der falschen Schule.

Ich möchte endlich aufhören ein Mädchen zu sein.

Für heute hatte ich nicht vor meine Hausaufgaben zu machen, zum Training zugehen oder was mit den Agentendasein machen. Also beschloss ich mich in der Stadt umzusehen und nach der Zielperson Ausschau zu halten.

Ich ging ziellos durch die Stadt und schaute mir die Läden an.

Drinnen angekommen war es wie im Himmel für mich. Alles war voller leckerer Süßigkeiten!

„Wie wundervoll“, ich drehte mich im Kreis, um alles zusehen.

„Kann ich Ihnen helfen, Sir?“

Ich drehte mich um, schaute die Verkäuferin an und lächelte.

„Ja. Könnten sie mi-...“

„Ahhhh, bist du süß. Momo komm mal her. Sieh dir an, wie süß der Kleine ist“, schrie sie auf einmal.

„Ich fühle mich wirklich geschmeichelt davon, aber könnten sie mi-“ Sie ließen mich schon wieder nicht ausreden.

„Owwwww!!! Ist der knuffig und was er für eine süße Jacke mit Ohren hat!“

Sie streichelten mir den Kopf und keiften mir in die Wangen. Dabei wollte ich sie einfach nur was fragen!

<Wieso immer ich, ich möchte doch nur wissen, wo die Brausebonbons sind...>

„Hey, Momo, Saki, lasst den kleinen Jungen in Ruhe. Er ist ein Kunde und kein Stofftier“, hörte ich eine Männerstimme rufen.

„Ja tut uns leid, er ist einfach nur zu süß“, sagten die beiden gleichzeitig und gingen.

„Alles in Ordnung bei dir?“

„Ja, alles klar, aber könnten sie mir sagen, wo ich die Brausebonbons finde?“

„Natürlich gleich dahinten neben dem Brausepulver“, er zeigte mir wo und schon war ich dahin verschwunden.

Raus aus dem Laden kam ich mich mit einer großen Tüte voller Süßigkeiten.

„Ja süßes, ja süßes, ich liebe süßes so sehr“, sumnte ich leise vor mich hin.

<Ich sollte mich vielleicht mal auf meine Mission konzentrieren, aber wo könnte ich ihn finden?>

Ich sah hastig nach rechts und links. Ich begab mich zu einer Ampel und wartete, bis es grün war.

<Vor Ampeln warten, das dauert immer so lange>

Das Grün kam und ich ging rüber. Als ich auf der andere Seite ankam, wollte ich um die Ecke gehen und knallte gegen jemanden, fiel nach hinten der andere fiel auf mich und meine ganzen Süßigkeiten wurden verstreut.

<Mein Süßzeug! Jetzt tut meine Brust auch noch weh! Kann er endlich von mir runter gehen? Langsam tut's noch mehr weh! Ohhh das erregt echt viel Aufmerksamkeit, wie peinlich!>

Mir wurde rot um die Nase. Ich hatte meine Augen geschlossen und hörte dem, der auf mir lag sagen: „Akina?“

„.....WASSSSSSSS!“

Tsurugis Sicht:

Ich war gerade vom Krankenhaus auf dem Weg nach Hause. Davor wollte ich aber noch etwas einkaufen gehen. Als ich gerade um die Ecke gehen wollte knallte ich gegen jemanden. Ich sah noch wie Süßigkeiten auf den Boden fielen.

Dann wurde es schwarz wenige Sekunden später merkte ich auch wieso, weil ich mit den Kopf auf die Brust des anderen gefallen war. Ich öffnete meine Augen und sah jemanden direkt ins Gesicht.

<Auuu... man immer ich. Warte das ist doch nicht...>

„Akina?“ mein Gegenüber sah mich komisch an und sagte: „.....WASSSSSS!“

„Akina bist du das?“ fragte ich nach und bemerkte erst dann, dass ich rot wurde. „Wa-wa-s faselst du denn da? Ich bin doch kein Mädchen!“, meinte dieser nervös und aufgeregt.

„Tut mir leid, ich dachte du wärst eine Freundin von mir“, kam es schnell von mir jedoch entging es mir, nicht dass er ziemlich süß aussah. Noch mehr Röte kam „Nagut schon gut kannst du jetzt bitte von mir runter gehen?“, sagte er, der mittlerweile auch sehr rot geworden ist.

„Ja ja ja ja, das wäre wohl besser.“

Nun standen wir uns beide gegenüber. Es war eine unangenehme Situation, niemand wusste, was er sagen sollte.

<Dämlich von mir ihn mit Akina zu verwechseln...>

Dieser Gedanke blieb im Kopf, da mir so was noch nie passiert war.

„Sorry, wirklich ich hatte dich wohl verwechselt, das kommt bei mir sonst nie vor und wegen des Anrempelns, sorry.“

„Schon gut, da muss ich mich wohl entschuldigen. Ich habe nicht aufgepasst. Ich habe an die Süßigkeiten gedacht, naja ich weiß zwar nicht wer diese Akina ist aber ich heiße

I-□, er hatte aufgehört zu reden.

Izumis Sicht:

„Schon gut, da muss ich mich wohl entschuldigen. Ich habe nicht aufgepasst. Ich habe an die Süßigkeiten gedacht, naja ich weiß zwar nicht wer diese Akina ist, aber ich heiße I-□

<Da ich kann ihm doch nicht meinen echten Namen sagen! Das kann schlecht ausgehen, wenn das jemand erfährt, ohh Gott was soll ich tun? Ich sage ihn einfach ein falschen Namen..... Irgendwo her kenn ich das doch mit dem falschen Namen und was sollte das mit ich kenne Akina nicht, ich bin Akina. Naja immer mit der Ruhe ich schaffe das!>

„I was?□ sagte Tsurugi.

„Ich heiße Ichiro, ahm Yamamoto Ichiro freut mich sehr!□ Ich lächelte und streckte ihn die Hand aus. Er nahm sie.

„Ja ebenfalls, ich bin Tsurugi Kyousuke!□

Er sah sich um.

„Deine Süßigkeiten liegen noch überall herum. Ich helfe dir sie einzusammeln, immerhin war ich halb schuld dran!□ Er lächelte, was mich rot lassen ließ. Schnell sah ich weg. Der Süßkram war schnell eingepackt.

„Danke fürs Helfen.□

„Schon gut aber wo für brauchst du so viele Süßigkeiten? Feierst du ne Party oder was?□ Ich sah ihn komisch an.

„Nein, die will ich essen. Ich liebe Süßes nämlich über alles!□, sagte ich mit fröhlicher Stimme.

„Okay, ich wurde dir nicht raten so viel Süßes zu essen. Das kann nicht gesund sein.□

„Kein Proble, ich mache viel Sport weißt du.“

So kamen Tsurugi und ich ins Gespräch, wir redeten bis es dunkel wurde und, da ich nicht als Akina unterwegs war, war es nur halb so unangenehm, da er mich nicht dauernd geärgert hatte, jedoch vergaß ich, wieso ich eigentlich raus gegangen war. Ich sah auf die Uhr und merkte, dass ich noch mal zu Hideaki-sensei musste, um ihm etwas zu fragen.

„Naja es wird Zeit für mich zu gehen, ich habe noch was vor!□

<Er sieht etwas traurig aus>, dachte ich mir.

„Na klar, man sieht sich bestimmt!□

Und so ging jeder einen anderen weg. Um etwa 21.00 Uhr war ich dann endlich angekommen und setzte mich auf den nächstbesten Stuhl.

<Nächstes Mal aber wieder mit Auto.>

Ich sah mich um und erkannte Run-san, die auf mich zu kam.

<Woher weiß sie immer, wann ich komme?>

„Izumi-chan, hey wie war dein freier Tag so?“

„Ganz gut, ich habe mir viele Süßigkeiten geholt.“

Sie lachte.

„Das sieht dir ähnlich. Was Neues herausgefunden?“

„Nee leider nicht. Heute war eher ein langweiliger Tag.“

Das war gelogen er war sehr spannend. Ihr Blick verriet, dass sie mir nicht glaubte.

„Sag die Wahrheit! Was ist passiert!“

Ich wurde rot, weil ich an den Unfall denken musste.

„gar nichts“, meinte ich.

„Wieso wirst du so rot? Hast du jemanden speziellen getroffen?“

„Ähm... ähm... Also ich habe heute Tsurugi in der Stadt getroffen und es gab ein kleinen Unfall.“

Ich erzählte ihr alles.

„Owwwww... wie süß... ihr wärt ein süßes Pärchen!“

„Wa-w-w-waaa-waa-ss?! Auf gar kein Fall! Wie kommst du darauf? Ich muss jetzt zu Hideaki-sensei!“

„Du solltest noch etwas warten! Sato-sensei ist beschäftigt er telefoniert.“

„Na gut. Dann gehe ich noch etwas trainieren. Sag, wenn er Zeit hat, ok?“

„Alles klar! Viel Spaß!“

Ich war in der Trainingshalle angekommen. Hier wurde Parcourstraining geübt und ich dachte es wurde Ueit meinen Rekord zu knacken.

„45 Sekunden, das kann ich doch schneller!“

„Izumi-kun über an streng dich nicht.“

Ich drehte mich um und sah einen älteren Jungen.

„Ohh, hallo Yukiko-kun wie geht's?“

„Ganz gut!“

Yukiko-kun ist ein guter Freund von mir.

„Run hat mir gerade eben von deinem Ereignis heute erzählt. Ich wusste nicht, dass du einen Freund hast!“

<Wettbewerb gegen die Tomate wieder eröffnet! Werde wieder dieses Mal gewinnen!>

„D-d-d-daa-aa-ss s-s-st-ttimmt nicht! Wir sind nur Freunde, freundschaftliche Freunde! Nicht mehr und nicht weniger, o-o-ok!?“

„Hahahahaha, schon gut. Ich wollte dich nur ärgern. Ok, ich werde schon aufpassen, dass du jemand ordentliches bekommst!“

„Was?“

Ich fing an zu lachen und auch er, Yukiko-kun, ist ein toller Mensch. Er ist immer für mich da. Er ist wie ein großer Bruder für mich.

„Ach ja, ich soll dir sagen, dass du jetzt zu Sato-sensei kannst, er erwartet dich.“

„Bin schon weg!“

Und damit war ich auch schon vor seinem Büro und klopfte an.

„Herein!“, erklang die strenge Stimme.

„Du bist es Izumi. Also du wolltest mich was fragen?“

Nervosität kam.

„Ja, genau ich wollte fragen, ob ein paar meiner Freunde mal zu mir nach Hause

dürfen. Sie fragen dauernd danach , sagte ich leise.

„Es ist riskant, sie könnten alles ausplaudern.“

„Ach so, also dan-“

„Aber ok sie können kommen, du musst dich trotzdem als ein normales Mädchen ausgeben.“

„Vielen dank Hideaki-sensei!“

Ich lächelte über beide Ohren.

„Aber sag vorher Bescheid, ok?“

„Verstanden Sir!“

Ich stellte mich wie ein Soldat hin.

„Hör auf mit dem Quatsch und geh nach Hause es ist spät, ok?“

Seine sanfte Stimme ist beruhigend.

„Natürlich bis Morgen.“

„Ja, bis Morgen.“

Zu Hause angekommen dachte nur an eines: <Mann habe ich Hunger, ob das Abendessen noch da ist?>

„Izumi-sama sie kommen spät.“

„Takashi-san gut, dass ich Sie treffe. Ich habe einen Riesen hunger. Gibt es noch was zu essen?“

Er seufzte.

„Klar kommen Sie, ich mache ihnen schnell etwas.“

„Juhu, Essen, Essen Essen!“

Es war ein Festmahl. Ich finde es immer schön, wenn Takashi-san etwas kocht.

„Sie sollten sich schlafen legen. Es ist sehr spät und Sie haben morgen noch Training schon vergessen?“

Es traf mich wie ein Schlag.

„Sie haben recht. Ich werde sofort ins Bett gehen gute Nacht.“ Schnell rannte ich nach oben ohne eine Antwort von Takashi-san zu hören.

Ich wollte so ausgeschlafen wie möglich für Morgen sein. Ohne irgendjemanden auf dem Weg gute Nacht zuzusagen, ging ich ins Bett.

<Ich hoffe die sind nicht sauer, weil ich ihnen nicht gute Nacht gesagt habe. Dafür werde ich ihnen morgen alle einen schönen Morgen wünschen.>

Ich war fertig, nun konnte ich ins Bett.

<Gott segne den, der das Bett erfunden hat. Das war schon ein witziger Tag heute. Mal sehen wie das alles hier enden wird...>

Kapitel 4: Träume der Vergangenheit

In Izumis Traum:

Ich rannte aus dem Auto und begab mich so schnell wie möglich zur Haustür. Ich machte die Tür auf und rannte weinend zu meiner Mutter.

Meine Mutter sah mich an. „Was ist los Schatz? Wieso weinst du?“

Ich schluchzte.

„Ich war im Park und wollte ein paar Jungs fragen, ob ich mit ihnen spielen darf, aber sie haben mich ausgelacht und sagten mit Mädchen spielen sie nicht..... MAMAAAAAAA... Wieso sagt jeder ich sei ein Mädchen!?“

Meine Mutter nahm mich in den Arm und lächelte.

„Ach Izumi es ist nicht wichtig wie du aussiehst, es kommt auf den Charakter an. Außerdem finde ich, das du sehr süß aussiehst, auch wenn du wie ein Mädchen aussiehst.“

Nach den Worten meiner Mutter ging es mir viel besser und ich lachte.

Ich fand meine Mutter war die gütigste Frau, die es gab.

„Aber jetzt geh mal schnell zu deinem Vater. Er hat eine Überraschung für dich.“

Sie setzte ein großes Lächeln auf und lachte. Manchmal kam es mir so vor als wäre Mama das Kind gewesen. Ich lief zu meinem Vater, ohne überhaupt zu wissen, wo er ist, weswegen ich eine halbe Stunde brauchte, um ihn zu finden.

„Papa, Papa, Papa! Ich hörte du hast eine Überraschung für mich?“

Er grinste. „Na, hat das deine Mutter dir verraten? Wie auch immer, hier für dich!“

Er gab mir ein grün verpacktes Paket. Sofort riss ich es auf und fand einen neuen Fußball.

„TOLL! Mein alter Ball ist kaputtgegangen, danke Papa!“

Seine Hand wuschelte durch meinen Kopf und prompt war ich nach draußen in den großen Sportgarten verschwunden. Ich spielte bis es dunkel wurde und ein paar Bedienstete mich zum Abendessen reinholten.

„Nun Izumi, wir wollen morgen in die Stadt mit ein paar Verwandten, also sei früh wach, verstanden?“

„Ja!“ sagte ich lächelnd meiner Mutter und aß auf.

Als ich am nächsten Tag aufwachte, war es früh und so machte ich mich fertig, damit wir loskonnten.

„Izumi Schatz! Bist du schon fertig?!“

„Ja!“

„Okay, dann komm, wir wollen los!“

So stiegen wir in die große Limousine und fuhren in die Stadt. Dort warteten schon meine Großmutter, mein Großvater, meine Cousine und mein Onkel auf uns.

„Hallo Izumi, wir haben uns ja lange nicht gesehen“, sagte mein Onkel und ich nickte nur dazu. Wir waren lange dort und auch in ein paar Kleiderladen, da meine Mutter ein neues Kleid wollte und so fragte sie die Mitarbeiter. „Ja, sie müssen da hinten sehen, da müsste ihre Größe sein“, meinte sie nun sah sie mich an.

„Und du kleine Lady? Möchtest du auch ein Kleid haben, wir haben sehr schöne

Mädchenkleider dahinten.□

Meine Familie musste sich ein Lachen verkneifen.

„Nein danke, aber wissen sie, ich bin kein Mädchen, sondern ein Junge.“

Sie machte große Augen.

„Ohh das tut mir leid, aber du siehst halt wie eines aus.□

Und damit verschwand sie. Es wurde Abend und wir saßen in einem Café und unterhielten uns, als auf einmal ein schwarz gekleideter Mann reinkam und wild um sich schoss.

„AHHHHHHHHH!!□ , hörte man alle schreien. Ich fing an zu weinen. Ich sah vor einen Augen wie meine Großmutter, mein Großvater, meine Cousine und mein Onkel erschossen wurden.

„Izumi, komm her!□ Ich sah meine Mutter und meinen Vater, die sich hinter einem Tisch versteckten. Ich lief zu ihnen. Jeder einzelne in diesem Café war tot, außer uns drei.

Nun hörte man leise Schritte, die auf uns zu kommen.

„Raus kommen sofort!□ Eine tiefe, düstere Männerstimme erklang. Mein Vater sah uns an und erhob sich. Noch in dem Moment fiel er wieder um und die rote Farbe floss aus seinem Körper.

„PAPAAAAA!!!!!!□, schrie ich, meine Mutter weinte elendig und erhob sich auch.

„Wie konntest du!□ Doch nachdem sie dies sagte, sah man schon ihr Blut auf denn Boden. Ich erhoffte mir so sehr, dass dies ein Traum ist, aber egal ich oft ich mich kniff, nichts, es war real.

Ich saß dort starr und sah meine toten Eltern an.

„Papa, Mama? Kommt schon das ist nicht witzig... Steht auf. Ihr könnt aufhören, bitte ihr macht mir Angst.□

Meine leise Stimme hallte durch den Raum, als auf einmal noch ein Schuss zu hören war.

„Komm raus kleiner□, meinte er. Ich weiß auch nicht wieso ich tat, was er wollte aber ich ging raus er sah mich an und meinte: „So jetzt bist du dr-□

Weiter kam er nicht. Leute strömten das Café. Ich hatte Angst, also versteckte ich mich schnell wieder hinterm Tisch.

„Verflucht!□

„Sie sind verhaftet!□ , hörte ich eine strenge Stimme sagen. Man hörte wie er sich versuchte zu wehren. Doch dann hörte ich Schritte auf mich zu kommen.

„Hey kleiner, komm raus!□

Ich tat was er wollte.

„Sag, bist du in Ordnung?□ Ich sah zu meinen Eltern.

„Ohh scheiße! Run-san komm mal her! Sag wie heißt du?□

„Miyagi Izumi und Sie Sir?□

„Mein Name ist Sato Hideaki.□

Er sah mich mit einem warmen Lächeln an.

„Da bin ich Sato-sensei, was gibt's?□, fragte ein großes Mädchen doch dann sah sie mich.

„Ohhh du armer, alles ok? Komm her.□

Sie nahm mich in den Arm.

„Was tun wir mit ihm?□, fragte sie.

„Wir nehmen ihn mit und bilden ihn aus!□, meinte er.

<Ausbilden zu was?>, fragte ich mich.

„Verstanden und wo wird er wohnen?□

„Bei mir□, meinte er und legte seine Hand auf meinen Kopf.

Wieder in der Realität:

Ich schreckte auf.

<Warum träume ich immer wieder wie meine Eltern starben?!>

Ich beugte mich hoch, sah auf mein Wecker und ging zum Balkon.

„Guten Morgen Welt! Ich hoffe heute wird ein schöner Tag.....mhhhh bis zum Training dauert es noch."

In dem Moment hörte ich meinen Bauch knurren.

„Erstmal was essen."

Ich begab mich wieder rein und schloss die Balkontüren. Ich wollte zum Ankleidezimmer doch ich stolperte und fiel hin.

„AUUUUUUAAA!"

Schon wieder meine Müdigkeit und meine morgendliche Ungeschicklichkeit!

Meine Sachen hatte ich schnell angezogen und sah aus meinem Zimmer in den Flur.

„Guten Morgen, Izumi-sama", meinte ein Dienstmädchen zu mir.

„Ohh, guten Morgena Ähmm, gibt es schon was zum Frühstück unten?"

Sie starrte mich für einige Zeit an und meinte: „Ja, sie müssen es unten sehen.□

Lachend verschwand sie.

<Hat sie sich über mich lustig gemacht?>

Mein Magen meinte, dass ich mich langsam mal mit dem Essen beeilen sollte. Auf den Tisch sah ich reichlich Essen und stürzte mich rauf.

„Lecker!"

„Guten Morgen Izumi-sama.□

Ich drehte mich um.

„Ahh Takashi-sama, guten Morgen!□

„Es ist 8:30 sie sollten sich beeilen, wenn sie um 9:00 Uhr dasein sollen.□

Ich erschrak.

„Wasssssssss?! Wieso sagen Sie das erst jetzt? Los, wir müssen los!□

Schnell schnappte ich mir seine Hand und rannte los zum Auto.

25 Minuten später kamen wir an.

„OK ich schaffe das.....ich schaffe das!"

Ich rannte rein. So schnell wie möglich lief ich in die Halle.

„Izumi-chan! Hey grade noch rechtzeitig!□

„Ja ja mach dich ruhig darüber lustig, ich bin nur froh, dass ich es noch geschafft habe.□

Run-san nickte nur und zog mich in eine Umarmung.

„Yukiko müsste gleich hier sein□, ohne sich auch nur zu verabschieden, ging sie.

Yukiko-kun kam. Auch wenig später so fingen wir mit dem Training an. Es dauerte bis in die Nacht.

<Ach wie gerne würde ich ins Bett gehen wollen...>

Kapitel 5: Haus Besuch bei Izumi

Das lautklingelnde Geräusch des Weckers holten mich aus meinen süßen Träumen. Vollkommen übermüdet rollte ich mich aus meinen Betten und robbte mich schon beinahe zum Badezimmer.

<Das Training ging gestern echt zu lange, ich habe kaum geschlafen. Wie soll ich so die Schule überstehen!?!>

Nachdem ich es aber doch geschafft hatte, mich fertig zumachen, sah ich zur Uhr.
„WAASSSSSS ICH HABE NUR NOCH 5 MINUTEN!!!!“
Ich rannte so schnell wie möglich nach unten.

„Izumi-sama bitte beruhigen Sie sich. Sie müssen doch noch was essen“
„Keine Zeit! Sagen Sie dem Fahrer, dass er kommen soll, ich muss los, jetzt!“
Das Dienstmädchen nickte. Im Auto war ich ganz hibbelig, da ich dachte, dass ich es nicht mehr schaffen würde doch ich hatte nochmal Glück. Ich kam noch vor dem Lehrer an.

Völlig außer Puste setzte ich mich auf meinen Platz.
„Akina-chan, geht's dir gut?“
Ich sah in Aois besorgtes Gesicht.
„Ja, ich habe nur verschlafen und dachte ich komme zu spät.“

Aoi lachte etwas.
„Ohh Akina-chan, was hast du denn die ganze Nacht gemacht?“
„Aoi, was lachst du denn so?“ Es war Tenma.
„Ja, wir wollen auch lachen!“ Shinsuke sah mich an.

„Ach das ist nicht so wichtig.“
So verging die Schule und ich dachte sie würde es nie, aber nun war es zeit für Training. Als ich gerade dabei war mich umzuziehen, pippte mein Handy.

Ich hatte eine Nachricht bekommen, darin stand: „Komme heute früher nach Hause. Ich sehe dich zu Hause LG Hideaki.“
Ich machte große Augen.

<Kam schon lange nicht mehr vor...>

„Akina-chan bist du fertig?!“
„Ja! Ich komme Midori-chan!“
Ich ging zum Feld und sah, dass die Anderen sich schon warm machten.

„Da bist du ja!“ meinte Kariya.
„Tut mir leid“, ich kratzte mich am Hinterkopf.
Das Fußballtraining powerte mich aus, destso freute ich mich umso mehr auf die Pause. Ich nahm mir eine Flasche und setzte mich zu denn Anderen.

„Akina ich freue mich schon, dass wir nachher mit zu dir dürfen“, meinte Tenma.
„Akina alles in Ordnung?“
„W-a-aw-as j-ja, ich freue mich auch schon!“
„Sag mal, können wir denn mit in der Limousine fahren?“

Shinesuke sah mich mit großen Augen an.
„Klar, aber ihr musst wissen bei mir geht's verrückt zu!“
Sie lachten und so ging das Training auch weiter. Das Training war vorbei. Ich zog mich um und wartete bis Tenma, Shinsuke, Aoi, Akane, Midori, Tsurugi, Shindou und Kirino fertig waren. Die kamen mit zu mir.

„Dieses Mal war ich aber schneller als ihr“, ich lachte leicht.
„Ja sorry. Können wir los?“
Ich nickte. Am Tor angekommen war die Limousine auch schon da und der Fahrer stieg aus.
„Hallo Akina-sama und ihre Freunde, bitte steigen Sie ein!“.
Wir stiegen ein und fuhren los.
„Wow ich bin noch nie in einer Limousine gefahren!“, sagte Tenma aufgeregt.
„Beruhige dich Tenma“, meinte Aoi.

Wir fuhren eine ganze Weile und alle unterhielten sich. Mich machte es nervös, dass Tsurugi neben mir saß, also konnte ich mich nicht konzentrieren, mir wurde ganz warm und ich versuchte krampfhaft nicht zu ihm zu sehen.

Eine ganze Weile hielt ich es aus, bis Shinsuke mich fragte: „Ist alles in Ordnung Akina? Du bist ganz rot. Bekommst du etwa Fieber?“
Nun waren alle Augen auf mich gerichtet, was mich noch nervöser machte, da auch Tsurugi es sah.

„Nein, alles in Ordnung. Mir ist nur warm sonst nichts.“
Ich legte ein leichtes Lächeln auf und hoffte, dass es ihnen genügte.
„Aber so warm ist es doch gar nicht...“
Ich sah zu Midori und versuchte auf die Aussage zu antworten.
„ÄHH-mmhhh a-a-lll-aal---sss-oooo...“
Ich bekam einfach kein richtiges Wort raus.

„Geht's dir wirklich gut? Sollen wir nicht besser ein anderes mal wiederkommen?“
Als Tsurugi dies sagte kam er näher an mein Gesicht ran, was mich wahrscheinlich noch röter werden ließ.

„Jetzt reicht es. Lasst sie in Ruhe, immerhin sind wir ihre Gäste und sehr freundlich ist das nicht, wenn sie meint es geht ihr gut denn ist das auch so!“ Aoi sagte dies mit strenger Stimme, was alle zu Ruhe gebracht hatte.

Nun sah sie mich an und ihr Blick verriet mir, dass sie genau wusste was mit mir war, jedoch gab ich ihr ein dankbares Lächeln.

<AAAAAAHHHHHHHHH was soll das, sie weiß es was los ist und ich stammel hier vor

mich hin! Ich war doch sonst auch nie so unkonzentriert>

Zu meinem Glück waren wir auch schon bei mir zu Hause angekommen.

„Wow, Akina ich wusste nicht das du reich bist!“

Man sah viele erstaunte Gesichter.

„Das ist ja noch größer als mein Haus“, murmelte Shindou.

Das große Tor öffnete sich und wir stiegen aus dem Auto aus und gingen denn langen Weg zur Villatür. Als wir dort ankamen, öffnete uns ein Bediensteter von mir die Tür.

Man sah links und rechts eine Reihe von Dienstmädchen und Butlern da stehen und mich mit „Schön das Sie wieder da sind“ begrüßten. Ich ging rein, dicht gefolgt von den Anderen.

„Ihnen auch hallo, aber jetzt wieder an die Arbeit OK?“

Somit zerstreuten sich wieder alle und ich drehte mich zu meinen Freunden um.

„So was wollen wir denn jetzt machen?“

„Können wir uns hier umsehen Akina-chan?“, fragte mich Akane.

<Sollte ich sie wirklich hier so herumlaufen lassen?>

Ich überlegte, doch bald wurde mir diese Frage abgenommen.

„Akina!“, hörte ich eine strenge Stimme sagen, was mir schweiß über Gesicht liefen ließ.

„Könnten wir uns kurz unterhalten und deine Freunde könnensich das Haus ansehen?“

Ich sah ihm in die Augen und sah dann zu den Anderen.

„Ja natürlich Hideaki-sensei und ihr könnt euch ruhig umsehen.“

Somit ging ich mit ihm mit, ohne zu wissen, was er wollte.

Tsurugis Sicht:

Niemand von uns wusste wer das war oder was er von Akina wollte, jedoch waren wir froh, dass wir nun doch uns das Haus ansehen durften.

„War der Mann ihr Vater oder was denkt ihr?“, fragte Tenma uns.

„Keine Ahnung, sie hat ihn mit seinen Namen und Sensei angesprochen ich glaube nicht, dass er ihr Vater ist“, meinte Kirino und wir stimmten zu.

Wir sahen uns schon eine ganze Weile um und es gab echte viele tolle Räume hier. Dann kamen wir an einen Raum mit Doppelflügeltür, die sehr exklusiv aussah.

„Ich frage mich, wen das Zimmer gehört“, meinte Shinsuke zu uns.

„Das zimmer gehört dem jungen Fräulein!“, meinte ein Butler zu uns.

„Meinen sie wir dürfen uns das Zimmer ansehen?“

„Ich denke schon solange ihr nichts kaputt macht!“

Wir folgten den Worten und gingen rein.

„Wow Akinas zimmer sieht voll schön aus!“, schrie Aoi schon fast. Akinas Zimmer ist eigentlich ziemlich schlicht gehalten aber groß und irgendwo standen

Musikinstrumente rum. Alle schauten sich genau um und die Mädchen wollten sich die Klamotten ansehen.

„Hey Leute schaut euch das an! Sie hat ein Ankleidezimmer, wie cool. Der ist voll groß und allerlei Arten von Anziehsachen drin selbst Jungs Sachen!“

Akinas Zimmer war wirklich erstaunlich. Sie hatte ein großen Ankleideraum und ein eigenes großes Bad.

Als wir uns weiter umschaute, fanden die Mädchen Bilder.

„Wieso hat Akina ganz viele Bilder mit diesen Mann und einen Jungen, aber keine von sich?“ , fragte Midori.

Nun kamen wir alle zu ihnen und sahen uns das an und Tatsache ist sie hatte ganz viele Bilder von dem Mann von vorhin und einen kleinen Jungen.

„Seht! Das sind neue, die erst vor einen halben Jahr entstanden sind. Es scheint, als sei der Junge in unserem Alter!“

Ich sah mir sie an und da fiel mir etwas auf.

„Leute ich kenne den Jungen.“

„Wirklich woher?“ , fragten mich alle.

„Ich habe ihn vor ein paar Tagen getroffen, als wir zusammen gestoßen sind. Sein Name ist Yamamoto Ichiro!“

Tenma wollte gerade was sagen, als Akina wieder zurück war.

„Was macht ihr da?“

Izumis Sicht:

„Was macht ihr da?“ , fragte ich meine Freunde. Sie sahen mich an und Aoi fragte:

„Wer ist der Junge auf den Bildern hier und wieso gibt es keine von dir?“

Ich erstarrte förmlich, doch meinte.

„Das ist etwas kompliziert zu sagen, also er ist..... mein Bruder.“

„Ich kenne ihn ich habe ihn schon mal getroffen ihr habt nicht den gleichen Nachnamen!“

„Das stimmt aber er ist wirklich mein Bruder wir sehen uns sogar ähnlich und das ist so, unsere Eltern sind vor ein paar Jahren gestorben und da sind wir halt ins Heim gekommen und wurden adoptiert aber von unterschiedlichen Familien deswegen auch die unterschiedlichen Nachnamen!“

Alle sahen mich traurig an.

„Tut uns leid, das wussten wir nicht!“, sagten alle gleichzeitig.

„Aber wieso hast du denn trotzdem keine Bilder von dir und wieso ist der Mann da schon drauf!“ , fiel es Tenma ein.

„Also wir kannten die Familie schon vorher, aber mein Bruder wurde schon adoptiert deswegen konnte er nicht hier hin und zweitens wir haben das so gemacht. Er hat alle Bilder wo ich drauf bin und ich wo er drauf ist. Reicht das jetzt? Ich möchte echt nicht darüber sprechen!“

Sie nickten und damit war das Thema abgehakt.

„Es ist Kaffee-und Kuchenzeit kommen Sie?“ , sagte Takashi.

„Ja klar! Kommt Leute ich habe schon großen Hunger!□

Somit gingen wir nach unten zum Esssaal.

„Akina dein Zimmer ist wirklich schön, richtig Mädchenhaft, aber auch schlicht□, meinte Aoi.

<Mädchenhaft ich weiß mein Zimmer ist nicht das Jungshafteste, aber so hatte ich mein Zimmer auch früher, meine Mutter fand das immer so schön und mich hat es nie gestört das es so aussah. Ich habe es geliebt wie sie mir beim Dekorieren geholfen hat..... aber zurück zum Thema, also wirklich mädchenhaft, was denkt sie sich sowas zusagen!>

Ich dachte nochmal an mein Zimmer.

<OK vielleicht ist es doch etwas mädchenhaft>

Als wir da waren, sah ich das Paradies. Alles voller leckere Kuchen.

„Also lasst und was essen!□

Da konnte niemand nein sagen.

Es dauerte nicht lange, bis wir fertig waren.

„Lecker, schade das nichts mehr da ist□, meinte Tenma, wo ich ihm nur recht geben konnte.

„Und wie hat es Ihnen geschmeckt Izumi-sama?□

„Ohh sehr gut danke□, meinte ich doch, dann merkte ich, wie mich alle ansahen.

„Izumi?□ , fragte Shindou.

„Ähm, also er vergisst immer meinen Namen und nennt mich so, da er vor bei einen Izumi gearbeitet hat, ja ein kleiner Dussel ist er!□

Sie schienen es hinzunehmen. Alles Gute hat ein Ende, so hieß es, so wurde an der Zeit für jeden, nach Hause zu fahren und ich kam mit da sie ja meine Gäste waren.

Eine nach dem Anderen stiegen sie aus und ich bemerkte bald, dass ich mit Tsurugi alleine war was mich schon wieder nervös machte.

„Wieso so nervös, Akina? Findest du es unangenehm mit mir alleine zu sein?□ Schlagartig kam die Röte zurück.

„Jetzt bist du auch schon ganz rot!“, sagte er mit einem teuflischen Lächeln.

„Ähmm a-a--ll-s-s--so-o i-i-ich b-bin gar nicht nervös! Wie kommst du darauf?□, sagte ich schließlich. Er sah mich an und kam näher mit seinem Gesicht.

<Die dritte Runde gegen die Tomate hat begonnen, es ist noch alles offen wer wird gewinnen wird. Es scheint als würde die Tomate verlieren uuunnnndddd... es ist aus!! Izumi hat gewonnen er ist eindeutig röter! Das wars es für heute! Wir sehen uns das nächste Mal wieder!>

„Gefalle ich dir so sehr?□, beugt er sich vor mich, unsere Nasenspitzen berührten sich. Ich wusste nicht, was ich sagen soll.

„Hat es dir die Sprache verschlagen oder was?□

Er kam mit seinem Mund näher an mein Ohr so das er schon berührte und sagte: „Ich fand Mädchen noch nie besonders interessant, aber an dir finde ich Gefallen.□

Jetzt sah man richtig den Qualm aus meinem Kopf kommen. Der Wagen hielt an.
„Ich denke es wird Zeit für mich zugehen, wir sehen uns morgen Akina-chan~“ Somit fuhr der wagen wieder los und bis ich einschlief konnte ich an nichts anderes mehr denken, doch las ich im Bett lag, lächelte ich und sagte: „Irgendwie mochte ich diese Nähe.“

Da fiel mir auch etwas ein.

<Könnte es sein, dass ich mich in Tsurugi ver-... nein, nein, nein, das kann nicht sein! Ich bilde mir das nur ein!>
Jedoch träumte ich von ihm.

So sieht Izumis zimmer aus wie er sagte es ist ziemlich Mädchenhaft.Ich habe das Bild nicht gemacht und ich habe keine Ahnung wer das Bild gemacht hat.
<https://jakebowkett.deviantart.com/art/Princess-Room-afternoon-527200095>

Kapitel 6: Weihnachtspezial

Es schneite schon seit Tagen so, das eine große Menge Schnee auf denn Boden lag. Kalt war es auch normaler weiße mag ich Kälte aber das war mir doch schon zu kalt. Als ich diesen morgen aufwachte, schneite es auch noch, „das will wohl niemals aufhören*hatschieee*ich erkälte mich doch wohl nicht“ ich rieb mir meine Nase, „Izumi-sama zeit fürs Frühstück!“ hörte ich einen meinen angestellten sagen< bald ist weihnachten und ich muss mir noch Gedanken um Geschenke machen so viel zeit habe ich nicht mehr> ich war im Gedanken und merkte nicht wie ich voll gegen die Tür liefte, „aaaauuuuuaaa wieso passiert das immer mir!“. Ich ging die Treppen runter, „schnell er kommt bring das Geschenk weg!“ zwei Hausmädchen redeten und sahen mich nun an, „IZUMI-SAMA!!!! Ähm guten morgen wir müssen noch was erledigen tschau!“ und so waren sie weg<also ob ich das nicht gehört habe!>. Als ich denn endlich es geschafft hatte zu essen war es auch schon zeit zur Schule zu fahren. An der Schule angekommen liefen mir schon Tenma und Shinsuke entgegen, „guten morgen Akina!“ „guten morgen Tenma, Shinsuke!“ ich lief ihnen etwas entgegen und gab ihnen ein Lächeln, „ganz schön kalt geworden, oder?“ ich fing an etwas zu zittern, „kann man sagen und dazu schneit es endlos“ wir gingen in die klasse, da es zeit für denn Unterricht war.

Die Schule wollte gar nicht zu Ende gehen und dazu hatten wir eine Doppel stunde Mathematik mein Hassfach. Ich Kamm am Club Haus an und wurde schon Aoi und den anderen überrollt, „Akina hier bitte!“ Aoi drückte mir einen zettel in die Hand. Ich öffnete ihn und dort drin stand: Asuka Akina hier mit bist du zu der Weihnachts feier des Fußballclubs eingeladen<ohh wie toll ich bin zu einer feier von einem Club eingeladen, wo ich Teilnehmer bin Sarkasmus lässt grüßen!> ich seufzte, „und du kommst doch, oder?“ Aoi sah mich mit strahlenden Augen an, „ja klar aber an ist sie, das steht da nicht drin?“ „am Weihnachten bei mir!“ Shindou Kamm auf uns zu, „ahh wirklich ok ih komme!“<, obwohl ich weniger Lust habe>, „nun genug geredet zieht euch um!“ meinte Trainer Endou, „JA!“ sagten wir alle gleichzeitig. Ich brauchte ziemlich lange um mich umzuziehen da ich Hideaki-sensei eine Nachricht schickte, dass ich zur einer Feier eingeladen wurde. Als ich fertig war merkte ich nicht das meine schleife verrückt und zur Hälfte auf gegangen ist. Ich schlenderte den großen Flur entlang, da es kalt war trainierten wir, in der halle, da musste ich den großen Flur entlang gehen<man man selbst hier drin ist es kalt>, „*haaatschieee*!“ „Gesundheit!“ ich hörte eine stimme hinter mir reden und in nun hatte ich mich umgedreht und sah Tsurugi, „d-danke“ ich wurde leicht rot, „ist ja fast wie bei unsern ersten treffen oder nicht?“ er kam näher. Ich wusste nicht was ich sagen sollte „und deine Schleife kannst du dir auch nicht richtig binden hahaha“ er kam nah an mich ran und band mir meine Schleife <ahh so nah!> roter und roter wurde ich, „na geht doch!“ er lächelte „danke“ sagte ich klein laut, „was? ich habe dich leider nicht v-e-r-s-t-a-n-d-e-n“<was er will mich doch auf denn arm nehmen!>, „du hast mich schon verstanden“, „nein leider nicht sonst würde ich nicht nach fragen“ nun sah man wieder dieses teuflische lächeln, „ICH SAGTE DANKE!“ sein Lächeln wurde lauter, „du hättest es auf normal sagen können es hat sich angehört als hätst du mich um ein Date gebeten“, „was?“ „ohh liebe Akina sehr gerne würde ich mit dir ausgehen hahahahahaha!“ nun dampfte ich wieder<er Spaß mit mir!>. Er lachte nur und ging ein paar schritte zurück „ich frage mich was du mir zur weihnachten schenkst? naja lass uns zum Training gehen“ und so gingen wir zum

Training, ohne noch was zu sagen.

„Oh man ich dachte das Training würde nie zu Ende gehen*seufz*ich habe hunger! Aoi lachte, „aber aber Akina-chan noch ein bisschen musst du warten. Ah ich wollte dich noch, was fragen weißt du schon, was du den anderen schenkst und vor allen was schenkst du Tsurugi?!“ sie rückte mir, auf die pelle, „ähm keine Ahnung hab noch nicht drüber nach gedacht“. Sie sah nachdenklich aus „dann lass uns zusammen Geschenke kaufen gehen, ja?“, „mhmm“, „komm wir haben eh jetzt Ferien!“ <ohh habe ich vergessen zu erwähnen, dass wir feiern haben>; ich wusste nicht, ob ich zustimmen sollte, „also gut lass uns das zusammen machen“, „gut dann morgen um 13:00 Uhr in der Stadt dann bis morgen!“ dann lief sie weg. Am Tor angekommen stieg ich ins Auto und es fuhr los. Es dauerte nicht lange bis ich zu Hause war und auch fertig mit umziehen. Ich nährte mich dem Büro von Hideaki-senseigt <ob er da ist?> fragte ich mich, aber in Nu klopfte ich schon, „ja?“ ich ging rein, „hallo sie haben sicherlich meine Nachricht bekommen, oder?“, „natürlich“, „und?“ „geh nur es gibt ihr ja eh nichts Großartiges am Weihnachten aber, das heißt, dass du viele Geschenke kaufen musst“, „ja aber ich fahre morgen mit Aoi in die Stadt, wenn du meinst. Ich habe zu tun also wenn ich bitten dürfte!“, „verstanden!“ <das wird sicherlich ein toller Tag morgen!>

Am nächsten morgen machte ich mich fertig und Kamm zum vereinbarten Ort dort sah ich schon Aoi stehen, „Akina-chan! Hallo!“ sie Kamm auf mich zugerannt „Hallo Aoi-chan“ ich lächelte sie an, „ganz schön kalt heute, oder?“, „Ja schon etwas aber ist auch Winter“ Meinte sie. Wir gingen in einige Läden und holten viele Geschenke später hatte Aoi alle Geschenke doch mir fehlte noch ein zu war für Tsurugi. Ich sah mich in vielen Läden um aber fand nicht das richtige „Aoi weißt du, was ich Tsurugi schenken soll?“ fragte ich sie „mhmm mal sehen vielleicht ein neues Armband(ich meine dieses Nieten Armband, das er trägt)sein ist doch kaputt gegangen, dass könnte ihn doch gefallen?“ „gute Idee ich glaube, da hinten war ein schmuck Geschäft. Lass mal danach sehen!“ so zog ich sie zum Laden. Dort angekommen trennten wir uns kurz, damit jeder das gucken konnte, was er wollte. Ich fand die Armbänder und suchte ein schönes aus ging zur Verkäuferin, um es zu bezahlen „das ein mal bitte“, „gerne soll ich ihnen das einpacken?“ „Ja bitte“, „für wenn ist das denn? Bestimmt nicht für die denn du siehst nicht so aus als würdest du das Tragen“, „das ist für einen Jungen“ meinte ich, „für deinen Freund?“ „w-w-wa-s nein er ist nicht mein Freund!“ „ahhh denn willst du ihn damit bestimmt eine Freude machen, oder?“ „es soll doch nur ein Weihnachts Geschenk werden nicht mehr!“ „ok ok hier ihr Einkauf besuchen sie uns bald wieder“ sagte sie mit einem lächeln. Draußen vorm Laden wartete Aoi schon auf mich, „da bist du ja. Hast du was Schönes gefunden?“ ich zeigte ihr das eingepackte Geschenk „das ist ja gut denn hast du ja jetzt alles. Wie wärs wollen wir uns noch ein bisschen um schauen?“ „klar gerne“ sagte ich lachten <irgendwie habe ich die schon ins Herz geschlossen ich werde sie vermissen wenn das hier vorbei ist>.

Heute war es so weit der Tag ist gekommen und ich machte mich auf denn weg zu Shindous Haus. Ich war etwas nervös und fragte mich, ob denn anderen meine Geschenke gefallen würden denn ich habe noch nie Geschenke für andere gekauft. Doch jetzt war es eh zu spät denn schon war ich angekommen und klingelte, „guten Abend bitte folgen Sie mir“ meinte ein Butler zu mir. Er führte mich in einen Saal dort waren auch die anderen, „Akina-chan da bist du ja fröhliche Weihnachten!“ „danke dir auch!“ ich legte meine Geschenke zu denn anderen. Wir hatten viel Spaß wir redeten, spielten etwas und dann Kamm es zu denn Augen blick

wo ich in Erdboden versinken wollte, „Akina-chan sieh mal was wir für dich haben!“ sie zeigten mir ein Weihnachts Kleid <das kann ich doch nicht anziehen ich bin ein junge!>. Leider schafften sie es mich da rein zu bekommen und als ich dann wieder zu denn Jungs Kamm starten mich alle an, „hört bitte auf so zu starren!“ sie gingen meiner Bitte nach zum Glück jedoch kam Tsurugi auf mich zu „wieso sollten wir aufhören zu starren du siehst doch richtig süß aus!“, „was?“ „haha du hast mich schon verstanden und wenn du rot bist bist du noch süßer“. Ich stand einfach nur da und sagte nichts denn ich hatte auch keine Ahnung was ich sagen sollte „hey ihr beiden Turteltauben wir wollen die Geschenke aus packen kommt ihr jetzt mal!“, „hey wir sind keine Turteltauben!“ meinte ich „bist du dir sicher?“ hörte ich Tsurugi neben mir sagen <was will er damit denn bitte schön andeuten?!> war mein Gedanke. Alle packten ihre Geschenke aus und zum Glück gefielen alle meine Geschenke jeden. Als letztes blieb nur noch Tsurugi ich nahm sein Geschenk und gab es ihm „hier für dich“ sagte ich etwas schüchtern. Er nahm mein Geschenk mit ein Lächeln an was anderes als die vorherigen war es sah nett aus also lächelte ich zurück. Er packte es aus „ein neues Armband vielen dank“ er zog es direkt an „und das ist für dich“ meinte er. Er gab mir das Geschenk und ich packte es aus und drinnen war ein Teddybär „Aoi hat mir erzählt, dass du ihr gesagt hast das du ihn gerne haben möchtest“ meinte er und wurde etwas rot <er hat sich wirklich Mühe gemacht wie süß> ich könnte nicht anders als sanft zu lächeln. Wir feierten alle noch weiter bis es mir langsam zu stickig wurde und ich kurz raus auf denn Balkon wollte „man ist echt kalt in diesem Kleid hier draußen!“ plötzlich fühlte ich wie mich jemand von hinten umarmte „besser so?“ hörte ich eine bekannte teuflische Stimme sagen „nein nur unangenehm!“ platzte es aus mir heraus und so wurde ich noch röter „nagut“ so ab er sich doch erschlagen und gab mir sein Umhang „vielleicht hilft das ja etwas“, „danke“, „schon gut“ eine Weile blieb es still bis ich meinte „ich glaube ich gehe wieder rein ich werde gleich abgeholt“, „schade das heißt ja das wir uns jetzt verabschieden müsse“, „du sagst das so all würden wir uns nie wieder sehen“ wir alberten etwas rum. Shindou Kamm zu uns und meinte „Akina dein faher ist hier um dich abzuholen“, „ok ich komme“ damit ging er „dann bis bald“, „ja“ ich ging ein paar schritte und blieb noch mal stehen „und danke für das Geschenk“ ich ging nochmal zu ihm gab ihm seinen Umhang und gab ihm ein Kuss auf Wange ich sah wie er auf einmal rot wie eine Toate wurde. Drinnen verabschiedete ich mich von allen und ging ins Auto <hoffentlich sehen wir und bald wieder Tsurugi>.

So sieht das Kleid von Izumi aus das er trägt:
<https://www.pinterest.de/pin/660973682783476104/>

Ich hoffe euch hat das Weihnachtspezial gefallen.

Kapitel 7: Zeil Person erfasst!

„Ma....sama....IZUMI-SAMA!!!!!! Ich schreckte auf und sah, wie mich eine meiner Hausmädchen ansah.

„Sie kommen zu spät zur Schule

Ich sah auf die Uhr.

„WAAASSS??? Verdammt ich muss mich beeilen! Bitte machen Sie alles schnell fertig!

Ich werde heute nicht frühstücken

„Ja ich werde alles vorbereiten

Sie verbeugte sich und ging. Ich zog mich so schnell wie ich konnte um.

<Wieso habe ich verschlafen? Gott verdammt ich war gestern einfach zu lange wach!>

Ich nahm meine Tasche und raste die Treppe runter. Doch bei meinem Glück stolperte ich bei denn letzten beiden Stufen und fiel volle Kanne aufs Gesicht. Ich wusste, dass das kein guter Tag für mich werden wird.

„AAAUUAA! Gott verdammt wieso? WIESO? Na toll dafür habe ich keine Zeit ich muss mich beeilen!

Ich stand auf und raste weiter. Etwa 10 Minuten später kam ich bei der Schule an.

<Das schaffe ich noch, nur nicht aufhalten lassen!>

Als ich ausstieg, hatte ich noch 5 Minuten. Kurz bevor ich in der Klasse ankam, musste ich um die Ecke rennen und dort stieß ich gegen jemanden.

„Ahh tut mir leid ich habe nicht aufgepasst!“, entschuldigte ich mich.

„Nein nein schon gut ich hätte auch aufpassen sollen, tut mir leid, kleine.“

Ich sah nun denjenigen an gegen den ich gerannt war.

<AAAAAAHHHHHHHH, das ist er doch! Endlich an so langer Zeit habe ich dich..... Zielperson erfasst! Endlich kann die Mission richtig weiter gehen und ich muss mich nicht mehr als Mädchen ausgeben, aber warte ich kann ihn jetzt nicht angreifen, das ist viel zu gefährlich. Ich muss erst Hideaki-sensei Bescheid sagen!>

„Alles in Ordnung, Kleine? Du siehst mich so komisch an. Du solltest in deine Klasse!

„Ja Sie haben recht, tut mir leid! Ich ging weiter und er auch.

<Er hat mich zum Glück nicht erkannt.... Die Tarnung wirkt!>

Im Klassenzimmer angekommen war der Lehrer zu meinem Erstaunen noch nicht da.

„Puhh zum Glück ich bin noch rechtzeitig da!

Jemand tippte mir auf die Schulter und ich drehte mich um.

„Akina-chan ich dachte schon du seist krank!

„Tut mir leid Aoi-chan, ich habe verschlafen

„Verschlafen du? Das sieht man auch nicht oft!

„Achja? Ohh Aoi-chan, kennst du diesen einen Lehrer, der erst heute in der Schule, gekommen ist?“

„Ohh du meinst Tanaka-sensei?“

„Ja genau. Wieso ist er erst heute hier?“

„Oh ja du warst ja noch nicht da. Er war mit seiner Klasse auf Klassenfahrt“

Ich machte große Augen.

<Ohh deswegen habe ich ihn noch nicht gefunden, aber nimmt er denn den Job hier wirklich so ernst? So viel muss noch aufgeklärt werden!>

Ich nickte und dann kam der Lehrer. Nach dem Unterricht verfolgte ich Tanaka aber er machte nichts Auffälliges.

<Mach doch mal was, ich habe nicht den ganzen Tag Zeit!>

„Akina-chan was machst du da? Wir müssen zum Fußball Training!“

Hinter mir stand Aoi, sie hatte mich erschreckt und ich sah kurz weg und als ich wieder zurück sah, war der liebe Tanaka schon weg.

„Tut mir leid, ich dachte ich hätte was gesehen“

Schnell ging an ihr vorbei zum Fußballtraining.

Aois Sicht:

Als ich auf dem Weg zum Fußballtraining war, sah ich Akina-chan an der Ecke hocken und Tanaka-sensei beobachten, also ging ich zu ihr sie sah so aus als würde sie nicht zum Fußballtraining kommen.

„Akina-chan, was machst du da? Wir müssen zum Fußballtraining!“, sagte ich zu ihr. Sie erschrak und sah mich an, dann wieder zurück, doch Tanaka-sensei war schon weg. Sie sah enttäuscht aus.

„Tut mir leid, ich dachte ich hätte was gesehen“, sagte sie und ging an mir vorbei. Sie benimmt sich schon seit dem ersten Tag so, denn sie hier ist komisch so mysteriös. Wir wissen so gut wie nichts über sie und als wir bei ihr waren dann auch noch dieser Mann... diese Bilder und ihr Zimmer.

<Ich frage mich, ob sie was zu verstecken hat? Da ist doch sicher was! Ich werde sie weiter beobachten, aber jetzt kann ich noch nichts machen>

Also ging ich zum Training. Als ich dort ankam, war niemand da. Sie waren wahrscheinlich alle schon auf dem Feld.

„Aoi du bist spät, als Mangerin musst du auch auf die Zeit achten!“ Es war Trainer Endou.

„Ja tut mir leid“

„Lasst uns zu den anderen gehen“

„Ja!“

Bei denn anderen angekommen trainierten sie schon fleißig.

„Mann Aoi wo warst du denn?“, fragte Midori mich.

„Sorry kann ich euch was fragen?“

„Natürlich!“, meinte Akane.

„Kommt euch Akina auch manchmal komisch vor?“

„Wie meinst du dass?“, sagte Akane. Ich erklärte ihnen was vorhin passiert ist.

„Das ist wirklich komisch, was möchte sie denn von ihm?“

„Weiß ich auch nicht, aber sie ist manchmal echt komisch“

„Das ist wahr. Sie macht nie beim Sport mit und hat immer irgendeine Entschuldigung“

„Das findest du komisch Akane?“, meinte Midori. Akane nickte.

„Wie wäre es, wenn wir sie heute nochmal besuchen gehen? Nach der Schule!“

Sie stimmten zu und dann halfen wir den Spielern. Nach dem Training ging ich zu Tenma, Shinsuke und Tsurugi.

„Hey wollt ihr jetzt mit zu Akina-chan kommen?“

„Jetzt? Hab du sie denn schon gefragt?“, fragte Tenma.

„Nee wir kommen einfach mit, egal was sie sagt“

„Wieso?“, fragte Shinsuke.

„Weil Akina-chan manchmal so komisch ist. Wir wollen mehr über sie heraus finden“

„Komisch. Sie ist wirklich manchmal komisch, aber wieso so plötzlich?“, fragte Tsurugi und so erzählte ich ihnen auch von vorhin. Akane, Midori und ich warteten, bis alle fertig waren. Als es dann auch alle waren, zog unsere kleine Gruppe los. Unsere Gruppe bestand aus Akane, Midori, Tenma, Shinsuke, Tsurugi und ich. Vorne am Tor sahen wir Akina warten und gingen zu ihr.

„Hey Akina!“ Sie drehte sich zu uns um.

„Hey. Wieso seit ihr denn alle noch hier?“

„Wir haben beschlossen, dass wir jetzt alle mit zu dir kommen!“, meinte ich.

Izumis Sicht:

Ich sah wie Akane, Midori, Tenma, Shinsuke, Tsurugi und Aoi auf mich zu kamen.

„Hey Akina!“, rief Aoi.

„Hey. Wieso seit ihr denn alle noch hier?“, fragte ich.

„Wir haben beschlossen, dass wir jetzt alle mit zu dir kommen!“

<WAS! Wie können die das einfach so beschließen, ohne mich vorher zu fragen?!>

Ich sah sie an und meinte: „Wie könnt ihr das so einfach beschließen, ihr habe gar nicht die Erlaubnis dafür!“

„Ein 'nein' akzeptieren wir nicht. Ahh da kommt auch schon das Auto!“

Und so sah ich wie sie sich einfach ins Auto setzten.

<Mist Yukiko-kun und Run-san warten doch bei mir ich muss ihnen schnell eine Nachricht schreiben, dass sie mich mit meinem Decknamen ansprechen sollen und auch die Angestellten!>

Schnell holte ich mein Handy raus und schrieb ihnen eine Nachricht. Ich setzte mich mit einen etwas beleidigtem Gesicht ins Auto.

„Akina-chan danke, dass wir mit zu dir dürfen!“, meinte Aoi, doch ich gab nur ein

genervtes Geräusch von mir. Alle quatschen durcheinander und laut waren sie auch, das nervte mich sehr. Ich hatte mir ein entspannenden Tag vorgestellt, doch nein. So kam es nicht. Ganz in meinen Gedanken versunken, merkte ich nicht das ich angesprochen wurde.

„An....chan...na-chan....ina-chan.....AKINA-CHAN!!!“, schrie Aoi und mir platzte der Faden.

„WAS!!!!!!!!ERST GEHT IHR OHNE ERLAUBNIS MIT ZU MIR UND JETZT NERVT IHR MICH!!! KÖNNT IHR NICHT MAL LEISE SITZEN BLEIBEN!!!“, meckerte ich sie an. Im Nu waren alle leise und sahen mich mit großen Augen an.

„Tut uns leid“, sagte Tenma leise erst dann bemerkte ich, was ich sagte. Ich sah sie an. Sie schienen nicht zu wissen, was sie sagen sollen,

„Tut mir leid, dass ich so rum geschrien habe, aber es ist heute einfach kein guter Tag“,entschuldigte ich mich. Nach eine Weile kamen wir bei mir an.

Aoi's Sicht:

Akina schien es nicht so zu freuen, dass wir mit zu ihr gingen.

„Ich habe Akina-chan noch nie so wütend wie eben gesehen“, sagte Akane.

„Ja, denkt ihr es war eine gute Idee einfach mit zukommen?“, fragte Tenma.

„Das weiß niemand“, antwortete Midori.

Drinnen angekommen wurde Akina wieder von ihren vielen Angestellten begrüßt.

„Akina-chan! Hey!“ , hörte man eine weibliche Stimme rufen

„Beruhig dich Run, sonst kriegt Akina noch einen Herzinfarkt, wenn du so herumschreist!“, hörte man dieses Mal eine männliche Stimme sagen. Ein paar Sekunden später kam ein älteres Mädchen auf Akina zugerannt und umarmte sie. Danach kam ein älterer Junge, der ihr die haare verwuschelte.

„Lass mich los Run-san, bitte ich kriege keine Luft mehr! Yukiko-kun hilf mir bitte!“, bettelte Akina umher. Wir standen nur da und wussten nicht was wir machen sollten, bis der ältere Junge uns bemerkte und auf uns zukam.

„Ah ihr müsst Akinas Freunde aus der Schule sein, oder? Sie hat schon viel von euch erzählt“, meinte er.

„Ach ja?“, fragte Tenma nach.

„Ja sie redet sehr viel von euch!“

„Yukiko-kun hör auf so was zu sagen!“ , meckerte Akina mit ihm und hatte dabei ein rotes Gesicht bekommen.

„Was? Ich sage doch nur die Wahrheit“

Ich glaube er hatte viel Spaß diesen Satz zu sagen. Er lachte nur? doch sie fand das anscheinend nicht so toll.

„Akina-chan ich habe neue Klamotten für dich, lass sie uns anprobieren! Ja?“, meinte das ältere Mädchen.

„Neue Sachen? Nagut!“

„Okay Yukiko unterhalte dich doch mit Akina-chans Besuch, so lange es noch daueft!“ Und so waren sie weg. Der ältere Junge namens Yukiko-kun führte uns in einen Raum mit einem großen Tisch und Stühle wo wir uns hinsetzten.

„Yukiko-kun können Sie uns etwas über Akina-chan erzählen?“, fragte ich ihn.

„Klar!wo fange ich denn am besten an..... also sie ist eine sehr gute Kämpferin sie hat den schwarzen Gürtel in Karate!“

„WOW! Wie cool!“, meinte Tenma. Das Akina so sportlich ist und trotzdem nicht am Sportunterricht teilnimmt ist ja komisch!”

„ Sie kocht gerne.....sie liebt Tiere.....sie mag es zu helfen und sie mag singen und tanzen”

„Das wusste ich noch garnicht von ihr“, meinte Akane.

„Ich auch nicht“, sagte Midori. Sie hat uns anscheinend noch nicht so viel über sich erzählt.

„Sagen Sie, woher kennen Sie und Akina-chan sich?“, fragte ich.

„Ohh das ist etwas schwer zu erklären, sagen wir so, ich bin ein bekannter von Sato-sensei daher kennen wir uns, ist aber auch nicht wichtig!“

Es scheint so als wolle er uns nicht sagen, woher sie sich eigentlich kennen. Er erzählte uns noch einiges über Akina, bis sie dann wieder kam.

„Bin wieder da!“

„Akina wie sind die neue Sachen?“

„Gut aber nicht alle haben gepasst“

„Du hättest sie uns ja zeigen können!“

„Ganz sicherlich nicht! Ich hoffe Yukiko-kun hat euch keine komischen Sachen über mich erzählt!“

„Ich doch nicht! Wie kommst du darauf?“, sagte er sarkastisch und mit einem unschuldigen Blick. Es scheint es so als würden die beiden sich gerne ärgern. Akina versuchte die beiden rauszuschmeißen.

„Akina-chan wieso kannst du uns nicht was zu essen machen. Deinen freunde würden das sicher auch gerne essen!“

„Ja wir würden gerne was Selbstgemachtes von dir essen!“, meinte Akane und wir stimmten zu. Mehr widerwillig begab sich Akina in die Küche und machte was zu essen. Nach etwa 20 Minuten kam sie wieder und hatte Curry gemacht.

„Akina-chan das schmeckt echt lecker!“, sagte ich.

„Danke“

„Woher kannst du so gut kochen?“

„Das hat mir meine Mutter beigebracht“

„Ich glaube ich komme öfters zu dir zum Essen!“, meinte ich zu ihr.

Sie lächelte nur. Der Tag verging schnell. Leider fanden wir aber nichts Wichtiges mehr über Akina raus, was ich nicht so toll fand, da wir extra deswegen zu ihr gefahren sind. Nach einer Weile war es dann Zeit zu gehen.

„Wir sehen uns dann morgen Akina-chan!“

„Ja bis morgen!“, verabschiedeten wir uns von ihr und gingen zu ihrem Fahrer, der uns nach Hause brachte. Dort setzten wir uns hin und diskutierten.

„Viel haben wir ja jetzt nicht heraus gefunden!“, meinte ich deprimiert.

„Sicher finden wir noch irgendwas über sie heraus. Morgen ist ja eh Schule!“ meinte Tenma aufmunternd zu mir.

Izumis Sicht:

„Du solltest vorsichtiger sein, Izumi ich glaube sie merken etwas!“

Ich sah Yukiko-kun an.

„Ja da hast du glaube ich recht!“, sagte ich mit deprimierter Stimme. Ich sollte vorsichtiger sein, ich war zu auffällig, das haben sie dann bemerkt. Ich sollte morgen viel vorsichtiger sein sonst werden sie es noch heraus finden.

<Man das die so neugierig sein müssen!>

Das war da 8 Kapitel ich hoffe natürlich, das es euch gefallen hat.
LG Akime

Kapitel 8: Wiedersehen mit den Jungen aus der Stadt

Bald hatte Yukiko-kun Geburtstag und Run-san und ich hatten die Idee für ihn ein Kuchen zu backen. Natürlich musste ich in die Stadt, um die Zutaten zu kaufen, sonst hätte es ja keiner getan. Wenigstens konnte ich den nochmal ins Krankenhaus gehen, um die Medikamente für Takashi-san zu holen. Er war krank und nicht nur leicht, es hatte ihn anscheinend schwer getroffen, aber dafür ging ich nicht dahin. Denn auch, wenn man es ihm nicht ansehen konnte, hat er eine Herzkrankheit und deswegen ging ich denn ganzen weiten Weg dorthin. Als ich dort ankam, ging ich an die Theke, sagte meinen Namen und was ich abholen sollte.

Sie sagten mir, dass ich kurz warten sollte und so setzte ich mich auf einen Stuhl und wartete. Ich wusste nicht, wie lange ich da schon saß, aber bestimmt nicht nur 5 Minuten.

<Mann wie lange brauchen die denn? Die müssen doch nur ein paar Medikamente holen>

Ich sah nach links und rechts.

<Dann sehe ich mich ein bisschen um>

So stand ich auf und ging ein bisschen im Krankenhaus umher und blieb auf der Balkon stehen. Ich stellte mich ans Gelände und sah in die Sonne.

„Der Wind fühlt sich gut an“, sagte ich.

Tsurugis Sicht:

Ich war wieder auf dem Weg, um meinen Bruder zu besuchen, jedoch war ich etwas zu früh denn er hatte noch Therapie. Ich wusste nicht genau was ich solange machen sollte, also ging ich auf den Balkon. Als ich dort ankam sah ich jemanden, den ich schon mal gesehen hatte.

<Das ist doch der Junge aus der Stadt>

Ich sah ihn an. Er hatte die Augen geschlossen und ließ denn Wind in sein Gesicht wehen. Als ich in sein Gesicht sah, spürte ich wie ich etwas rot wurde.

<Was? wieso werde ich rot, ich kenne ihn doch nicht wirklich>

Ich ging ein Stück auf ihn zu und sagte: „Yamamoto?“

Er drehte sich um, sah mich an und gab mir dann ein unglaublich niedliches Lächeln, wo ich dahin schmelzen wollte. Er kam auf mich zu.

„Tsurugi richtig?“ Ich nickte.

„Lang nicht gesehen. hätte nicht gedacht, dass wir uns hier wieder sehen“, meinte er.

„Ja ich auch nicht aber was machst du denn hier? Ist bei dir denn alles ok?“, fragte ich ihn worauf er leicht kicherte und mich anlächelte.

<Wie niedlich>

„Macht sich da jemand Sorgen um mich?“, fragte er mit einen kleinen schämischen lächeln.

„W-w-a-as? So meinte ich, das nicht... also ich meinte das so....“

Ich wurde rot, als er das sagte, aber ausreden ließ er mich auch nicht.

„Keine Sorge ich bin nur hier um für jemanden Medikamente zu holen“

„Medikamente für wen?“, klang ich zu neugierig, aber ich wollte es auch wissen. Er ging weiter also folgte ich ihm.

„Du willst also wissen für wen? Da ist jemand aber ziemlich neugierig?“, meinte er wieder mit diesem schämischen lächeln und blieb stehen, drehte sich, kam auf mich zu und blieb nah mit seinem Gesicht an meinem stehen. Ich wusste nicht genau wie ich mit dieser Situation umgehen sollte, aber er schien sehr ruhig und gelassen zu sein.

„Ja schon“

„Na gut, aber die Antwort ist nicht so spannend, wie du denkst“

Er machte kurz Pause.

„Ich hole hier Medikamente für meinen Butler“

„Für deinen Butler?“ Er nickte.

„Ganz genau ich bin eine reiche Göre“, meinte er lachend. Er ging wieder ein Stück von meinem Gesicht weg.

„Na immer noch Lust mit einem reichen Gör abzuhängen?“

Er sah mich jetzt mit etwas ernsteren Gesicht an.

„Reiches Gör hin oder her, solange du dich nicht so benimmst ist doch alles gut, oder?“
Jetzt sah er mich etwas überrascht an, aber auch erleichtert.

„Na dann ist ja alles gut.“

Er ging wieder los und ich folgte wieder. Ich hatte den drang noch etwas mit ihm zu reden.

„Wie ein braver Hund läufst du deinem Herrchen hinterher?“ sagte er, ohne mich anzusehen, worauf ich trotzdem etwas rot wurde.

„Ich muss hier sowieso lang?“ meinte ich etwas leise.

„Achja ich hatte dich noch garnicht gefragt, was du hier machst“, sagte er, aber sah mich immer noch nicht an.

„Ich besuche meinen Bruder“, antwortete ich darauf.

Nun blieb er stehen und drehte sich wieder zu mir um.

„Dein Bruder ist hier was hat er denn?“ Er sah mich mit einem mitleidigen Blick an.

„Das ist ne lange Geschichte, aber die Kurzform ist, dass er nicht mehr laufen kann seit er 12 ist. Jetzt ist er 18 so lange liegt er schon hier“

Ich machte eine kurze Pause.

„Aber darum-“, ich stockte den auf einmal fühlte ich wie jemand mich umarmte.

<Konzentriere dich nicht rot zu werden>

Jedoch wurde ich es. Ich hatte keine Ahnung, was ich tun sollte, aber die Umarmung lösen wollte ich auch nicht. Also blieb ich einfach so stehen und legte meine Arme um ihn. Nach ein paar Sekunden löste er die Umarmung und sah mir ins Gesicht. Er hatte Tränen im Gesicht und sagte: „Dein Bruder ist schon so lange hier. Du armer, das muss

bestimmt schlimm für dich sein!□

Er fing an mit traurigem Blick an zu weinen.

„Halt warte, nicht weinen bitte es ist doch alles gut!□ Ich versuchte ihn zu beruhigen.
„Hey kleiner die Medikamente sind hier du kannst sie jetzt holen!□, sagte eine Krankenschwester vom Ende des Ganges und ging wieder die Treppe runter. Er sah hoch in mein Gesicht wischte sich die Tränen weg und sagte.

„Naja dann muss ich jetzt wohl los. Noch viel Glück mit deinem Bruder!□

Er ging auf die Zehenspitzen und gab mir einen Kuss auf die Wange.

Schlagartig wurde ich rot und lief zur Treppe schnell fügte er noch

„Ich hoffe wir sehen uns bald wieder und das nächste Mal kannst du mich gerne Ichiro nennen! □ hinzu und verschwand so. Irgendwie wusste ich nicht, was ich jetzt machen sollte. Ihm hinterher gehen? Zu meinem Bruder gehen? Ich wusste es nicht also blieb ich einfach dort stehen. Nach einiger Zeit ging ich dann zu meinem Bruder. Ich klopfte an und ging rein.

„Hallo Nii-san!□

„Hallo Kyouzuke!□ Ich setzte mich neben seinem Bett hin. Anscheinend war ich noch etwas rot, denn er fragte mich.

„Ist was passiert? Du bist rot im Gesicht□

„Mein alles ok□, antwortete ich monoton. Er fragte zwar nicht weiter doch ich wusste, dass er wusste, dass ich log. Wieso ich aber immer an Akina denken muss, wenn ich ihn sehe ist mir ein Rätsel.

Izumis Sicht:

Als ich an der Theke ankam, nahm ich die Medikamente entgegen und verließ das Krankenhaus badboy-mäßig.

<Na Tsurugi, jetzt habe ich denn Spieß umgedreht>

Ich lachte zufrieden. Als ich zu Hause ankam, packte ich die Sachen aus und ging zu Takashi-san um ihn seine Medikamente zu geben. Ich klopfte und ging rein.

„Hallo Takashi-san ich habe hier deine Medikamente□

„Junger Herr Sie müssen sich nicht so sehr um mich kümmern, ich komme schon bald wieder auf die Beine *hust hust*, aber danke□

Ich gab ihm die Medikamente und ging damit er sich ausruhen kann. Run-san kam noch vorbei und wir machten den Kuchen, das dauert lange, doch als wir fertig waren, war ich stolz auf uns, denn es sah garnicht so schlimm aus. Als ich ins Bett ging, dachte ich nach.

<Ich mache nie wieder selber Kuchen. Das nächste Mal kaufen wir einen.>

Ich drehte mich ins Bett.

„Das war schon echt witzig heute im Krankenhaus□ Kurz sah ich nach oben.

<Na warte Tsurugi das Spiel hat erst gerade begonnen>

So das war es ich hoffe es hat euch gefallen.
LG Akime